



**100 JAHRE
RUDERN IN FECHENHEIM**

Frankfurter Ruderclub Fechenheim 1887 e.V.

FESTSCHRIFT

zum 100jährigen Jubiläum

12. April 1987

Herausgeber: Frankfurter Ruderclub Fechenheim 1887 e.V.
Umschlag: Jürgen Häfner
Vierfarbliitho: Photo-Print, Frankfurt am Main
Text: Helmut Urban
Satz u. Gestaltung: TypoBach München GmbH, Helmut Urban
Druck: Hansa Print Service, Gesellschaft für Druck u. Reprografie mbH, München

Inhalt

Vorwort	6
Grußwort Heinz Bunk, 1. Vorsitzender des Frankfurter Ruderclubs Fechenheim	7
Grußwort Wilhelm Höhn, Oberstudiendirektor, Leiter der Herderschule Frankfurt	8
Grußwort Henrik Lotz, Vorsitzender des Deutschen Ruderverbandes	10
Grußwort Wolfram Brück, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main	11
Die Vorsitzenden des Frankfurter Ruderclubs Fechenheim	12
Ehrenzeichen	13
Der Fechenheimer Ruderverein 1887	14
Die Fechenheimer Rudergesellschaft von 1910	23
Der Frankfurter Ruderclub Fechenheim 1887 e.V.	31
Die Siege	65

Der Frankfurter Ruderclub Fechenheim wurde am 31. Juli 1887 gegründet. Der Wunsch der Gründer, den schönen Rudersport auszuüben und andere dafür zu begeistern, war geglückt. Im Laufe dieser hundert Jahre entwickelte sich der Ruderclub Fechenheim nicht nur zu einem Verein für Rennruderer. Man hatte erkannt, daß nicht nur internationale Erfolge zählen. Schließlich dient der Sport nicht nur der Zusammenführung junger Menschen zu Wettkämpfen, sondern auch zur Gesunderhaltung des Körpers und zum besseren Verständnis der Menschen untereinander, insbesondere der Jugend. Die Breitensportarbeit zeigt dies ganz deutlich.

Trotz der vielen schweren Rückschläge, die der Fechenheimer Ruderclub erleiden mußte, ist es ihm gelungen durch großen persönlichen Einsatz aller Mitglieder auch die schwierigsten Hürden zu nehmen.

Es ist mir eine besondere Freude, zum 100jährigen Jubiläum des Frankfurter Ruderclubs Fechenheim, mit dieser Festschrift das vergangene Jahrhundert zu durchstreifen.

Mein Dank gilt besonders Herrn Helmut Sittler, der mir mit seiner Festschrift zum 75jährigen Jubiläum eine hervorragende Basis für diese Arbeit gab. Mein Dank gilt ebenfalls all denen, die mich mit Bild-, Textmaterial und guten Tips unterstützt haben. Dem Ruderclub wünsche ich zum 100jährigen Jubiläum alles Gute und eine glückliche sowie sportlich erfolgreiche Zukunft.

Helmut Urban

Grußwort



100 ereignisreiche Jahre liegen hinter dem Fechenheimer Ruderclub. Jahre, die an den Grundmauern des Vereins rüttelten, die ihn zerstörten und dann wieder zu neuem Aufschwung führten.

In diesen 100 Jahren haben viele Menschen in und für den Fechenheimer Ruderclub gearbeitet. An einige soll hier erinnert werden, und allen die für den Fechenheimer Ruderclub gewirkt haben ein herzliches Dankeschön.

Mit Stolz auf die Vergangenheit, und Genugtuung über die Gegenwart blicken wir mit Zuversicht in die kommenden Jahre.

Wir blicken in Jahre, hoffentlich friedliche Jahre, in denen wir der nachfolgenden Jugend weiterhin einen Rudersport ermöglichen und es sich immer wieder Menschen finden mögen, die in Verantwortungsbewußtsein die Führung übernehmen.

In diesem Sinne gilt mein Dank allen heutigen Vereinsmitgliedern und ich wünsche uns frohen Mut für eine erfolgreiche Zukunft.

Heinz Bunk

Heinz Bunk

1. Vorsitzender des Frankfurter Ruderclubs Fechenheim

Grußwort



Eine große Ehre ist es für mich, daß mir der traditionsreiche Frankfurter Ruderclub „Fechenheim“ 1887 e. V. anlässlich seines Jubiläums „100 Jahre Rudern in Fechenheim“ die Schirmherrschaft für die Feier seines hundertsten Geburtstages angetragen hat. Sehr gern habe ich diese ehrenvolle Aufgabe übernommen, besonders gern deswegen, weil dieses große Jubiläum zusammenfällt mit dem kleinen Jubiläum einer zehnjährigen ausgezeichneten Zusammenarbeit zwischen dem F.R.C.F. 1887 und der Ruderriege der von mir geleiteten Herderschule in Frankfurt, einer Zusammenarbeit, für die ich meinem lieben Kollegen Herrn Thomas Woznik als dem Gründer unserer Ruderriege und dem Club wegen der vorbildlichen, selbstlosen Förderung der sportlichen Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule auf das herzlichste danke. Die Bildung des Menschen an Körper und Geist, die Entfaltung aller seiner guten Fähigkeiten, die Erziehung zu Leistungswillen, Disziplin, Ausdauer und Fairneß, das Wecken und die Förderung der Freude an geistigem Wachsen wie an der Entwicklung der körperlichen Geschicklichkeit und der Kraft, der Zuverlässigkeit und der Rücksicht auf den anderen sind Ziele, die dem Gymnasium — und der Schule überhaupt — ebenso gesteckt sind wie dem traditionsreichen Ruderclub. Auch die Offenheit für Mitglieder aus allen Gruppen der Gesellschaft und die Verpflichtung des einzelnen gegenüber dem Ganzen sind verbindende Merkmale der beiden befreundeten Institutionen. Der Ruderclub „Fechenheim“ darf sehr stolz sein auf den Fahnenspruch der alten Fechenheimer Rudergesellschaft: „Volkstümlich soll unser Sport sein“ und auf den damals noch ganz ungewöhnlichen Grundsatz, jeder könne Mitglied werden, gleich welcher Gesellschaftsschicht er auch entstamme. Die Herderschule kann darauf verweisen, daß seit ihrer Gründung ihre Schülerinnen und Schüler begabte Kinder aus allen Teilen der Bevölkerung Frankfurts sind. Der überschaubare Ruderclub „Fechenheim“ ist geprägt von einer Art der Sportausübung, die dem einzelnen gerecht wird und ihn achtet, die zugleich aber die Bereitschaft fordert und ausbildet, für die Mannschaft und für die Gemeinschaft des Vereins einzustehen.

Grußwort

Einen hervorragenden Wert unserer Heimatstadt Frankfurt macht es aus, daß in ihr heute die lebendige Vielfalt aller Bildungsmöglichkeiten und die unersetzliche Arbeit einer farbigen Palette von Vereinen, die sich der Förderung verschiedenster humaner Möglichkeiten und Interessen widmen, ganz entschieden gepflegt werden. Zu der Entwicklung, die dahin führte, durfte der Frankfurter Ruderclub „Fechenheim“ 1887 seit nunmehr 100 Jahren seinen unverwechselbaren und zugleich segensreichen Beitrag leisten. Ich wünsche ihm, daß er – seinen Grundsätzen getreu – in eine freiheitliche, friedliche, freundliche, menschliche Zukunft hinein wirken möge zu Nutzen und Freude der gegenwärtigen Generation und vieler künftiger Generationen.



Wilhelm Höhn

Oberstudiendirektor

Leiter der Herderschule Frankfurt

Grußwort



Der Deutsche Ruderverband gratuliert seinen Ruderkameradinnen und Ruderkameraden vom Frankfurter Ruderclub Fechenheim herzlichst zum 100. Geburtstag!

Daß ein Verein 100 Jahre alt wird, ist in unserer schnelllebigen Zeit keine Selbstverständlichkeit. Wenn er es dennoch tut, zeugt dies von seiner inneren Stärke und spricht für seinen Gemeinschaftsgeist.

Die Fechenheimer Ruderkameradinnen und Ruderkameraden können stolz darauf sein, ihre selbstgestellte freiwillige Aufgabe von der Gründung an bis heute immer wieder neu und erfolgreich erfüllt zu haben.

Daß dies alles so ist, verdankt der Ruderclub Fechenheim den Frauen und Männern, die das Vereinsschiff 100 Jahre lang steuerten. Sie haben damit etwas bewirkt, was in unserer heutigen Zeit wieder deutlicher ausgesprochen werden sollte, nämlich — daß unsere Vereine und unsere Gesellschaft nicht nur von den Ansprüchen der Mitglieder und Bürger leben, sondern von der Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen und ein Bekenntnis zur Leistung abzulegen.

Heute stellt sich das Geburtstagskind als ein gesunder Verein dar, der ein ausgewogenes sportliches Angebot für seine Mitglieder bereit hält. Die Intensivierung des Sportbetriebes umfaßt alle Gruppierungen und Altersgruppen, Leistungssport und Breitensport werden gleichermaßen vorbildlich betrieben.

Möge in diesem Sinne der Frankfurter Ruderclub Fechenheim weiterhin blühen, wachsen und gedeihen!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Henrik Lotz'. The signature is fluid and cursive, with a large initial 'H'.

Henrik Lotz

Vorsitzender des Deutschen Ruderverbandes

Grußwort



Frankfurts Ruf als Sportstadt gründet sich nicht nur auf die herausragenden Leistungen einzelner Sportler oder Mannschaften. Das Sportgeschehen wird wesentlich geprägt von der Vielzahl und Vielfalt der von breiten Kreisen der Bevölkerung getragenen Vereine.

Sie bieten dem einzelnen Gelegenheit, Gemeinschaft und Zusammengehörigkeitsgefühl zu erfahren, und üben somit eine wichtige soziale Funktion aus, der gerade in einer Großstadt eine besondere Rolle zukommt.

Ungefähr 350 Sportvereine mit rund 120.000 Mitgliedern gibt es in Frankfurt. Einer davon kann in Kürze seinen 100. Geburtstag feiern.

Zu diesem stolzen Jubiläum gratuliere ich dem Frankfurter Ruderclub „Fechenheim“ 1887 e.V. – auch im Namen der städtischen Körperschaften – sehr herzlich.

Zugleich möchte ich die Gelegenheit ergreifen, allen Mitgliedern und Freunden, die den Verein mitaufgebaut, ihm über viele Jahre hinweg die Treue gehalten und in die Vereinsarbeit einen großen Teil ihrer freien Zeit investiert haben, für ihren engagierten Einsatz zu danken.

Mögen die Leistungen der Vergangenheit und das bisher Erreichte ein Ansporn für die Zukunft sein. In diesem Sinne wünsche ich dem Frankfurter Ruderclub „Fechenheim“ 1887 e.V. auch weiterhin viel Erfolg.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Wolfram Brück'. The signature is fluid and cursive.

Wolfram Brück

Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main

Die Vorsitzenden des Frankfurter Ruderclubs Fechenheim (1887–1987)

1. Fechenheimer Ruderverein

1887–1890	Karl Ewald
1891–1893	Jean Pauli
1894–1898	Konrad Rader
1899–1904	Philipp Bingemer
1905–1909	August Weil
1910–1912	Mathias Eith
1913–1914	Carl Schönewolf
1914–1919	Fritz Müller
1920–1923	Georg Kühn
1924	Willi Gammel
1925–1945	Heinrich Kühn
1945–1946	Fritz Bechthold

2. Fechenheimer Rudergesellschaft

1910–1912	Christoph Gumann
1912–1914	Andreas Becker
1914–1918	Theodor Becker
1919–1920	Andreas Becker
1921–1930	Wilhelm Lauckhardt
1931–1933	Anton Hinterseher
1933–1935	Willi Türk
1936–1945	Wilhelm Lauckhardt
1945–1946	Andreas Mann

3. Frankfurter Ruder-Club „Fechenheim“ 1887 e.V.

1946–1947	Fritz Bechthold
1947–1949	Eugen Pfahls
1949–1965	Hans Gase
1965–1972	Helmut Sittler
1972–1976	Volker Mink
1977–1980	Anneliese Sittler
seit 1981	Heinz Bunk

Ehrenzeichen

Unsere Ehrenmitglieder

August Bingemer
Konrad Bingemer
Philipp Bingemer
Heinrich Bühling
Johann M. Danner
Konrad Debus
Philipp Eith

Fritz Eschmann
Hans Gase
Konrad Heck
Andreas Hergenröther
Anton Hinterseher
Karl Kaiser

Fritz Krug
Heinrich Kühn
Emil Rader
Wilhelm Schneider
August Weil
Helmut Sittler

Täger der DRV-Goldnadel und der Goldnadel des FRCF 1887 für 50jährige Mitgliedschaft

August Bingemer
Konrad Bingemer
Philipp Bingemer
Heinrich Bühling
Emil Claus

Fritz Eschmann
Willy Franz
Karl Kaiser
Fritz Krug

Heinrich Kühn
Andreas Mann
Heinrich Meffert
Emil rader

Träger der DRV-Goldnadel

Philipp Haberstock

Träger der DRV-Ehrenplakette

Hans Gase

Der Fechenheimer Ruderverein 1887

Es war auf einer Regatta in Frankfurt. Man schrieb das Jahr 1887. Mit dem Frankfurter Ruderverein von 1865, der FRG Germania von 1869, der FRG Sachsenhausen, der Frankfurter Rudergesellschaft Oberrad, dem Frankfurter Ruderclub von 1884 und dem RC Nassovia Höchst bestanden erst sechs der heute 12 Frankfurter Rudervereine.

An jenem Regattatag, dem 31. Juli 1887, entschlossen sich die Fechenheimer Bürger Heinrich Böff, Heinrich Schäfer, Georg Müller, Ferdinand Will, Heinrich Crass, Karl Ewald, Jakob Küchler und Wilhelm Schäfer, ihren eigenen Ruderverein zu gründen. Noch am gleichen Tage wurde unter Vorsitz von Karl Ewald der Fechenheimer Ruderverein 1887 e.V. aus der Taufe gehoben. Man war sich natürlich klar darüber, daß es sich hier um ein äußerst gewagtes Vorhaben handelte. Einen Ruderverein existenzfähig zu halten, und das in der ländlichen Gemeinde Fechenheim, welche damals noch zum Landkreis Hanau zählte, bedeutete größtes Durchhaltevermögen und enormen Idealismus. Es handelte sich ja schließlich nicht um eine Kegel- oder Stammtischrunde. Ob sich in den Gedanken dieser Herren bereits damals Ahnung und Hoffnung niederließen, daß ihr Werk einmal eine Tradition solchen Ausmaßes erhalten würde? Denn allen Widerständen und Problemen zum Trotz können wir nach dem 25., 50. und 75. in diesem Jahre den 100. Geburtstag unseres Vereins begehen.

Die ersten Aktivitäten der Gründungsmitglieder begannen schon im September des gleichen Jahres. Für den Betrag von 200,— Mark konnte ein gebrauchter Vierer von der Offenbacher RG Undine erstanden werden. Als

Lagerplatz für das erste Fechenheimer Boot diente ein Schuppen auf dem Gelände der „Gastwirtschaft Ruppel“ an der Mainkur (heute Karl Puth). Dem Ruderbetrieb stand nun nichts mehr im Wege. Zum Ende des Gründungsjahres zählte der Verein bereits 18 Mitglieder, der Wochenbeitrag betrug 0,25 Mark.

Das Jahr 1888 brachte einen ersten empfindlichen Rückschlag. Das dramatische Ereignis, welches heutzutage nur ein schadenfrohes Grinsen auslösen würde, war zur damaligen Zeit noch anders zu bewerten. Ein Boot war gekentert, und die Insassen gingen „baden“. Damals war das etwas ganz anderes als heute. Der Main hatte zu dieser Zeit noch keine Staustufen und somit eine gewaltige Strömung. Als zweites kam hinzu, daß sich unter den Gekenterten nur einer befand, der schwimmen konnte, und zwar der Vater von Konrad Schack. Für die anderen bestand tatsächlich die Gefahr des Ertrinkens. Sie konnten nur mit größter Mühe gerettet werden.

Das Schicksal des jungen Vereins schien hiermit besiegelt. Einige Mitglieder zogen sich zurück, an Neuzugänge war zunächst überhaupt nicht zu denken. Nach diesem Vorfall verbreitete sich wie ein Lauffeuer die Meinung, das Rudern sei ein Sport des Teufels. Es sei mit den größten Lebensgefahren verbunden. Das übelste an der Sache war, daß man überhaupt nicht widersprechen konnte. Denn wer war damals schon schwimmkundig? So gut wie niemand. Und so konnten die Männer von 1887 nicht verhindern, daß ihr kaum begonnenes Werk sich nicht in erhofftem Maße ausbreitete.

Die kleine Schar der Getreuen ließ sich nicht entmutigen und begann im Herbst 1889 mit dem Bau der ersten



*„Mit Kind und Kegel“
vor dem Bootshaus;
Herbst 1908*

eigenen Bootshalle. Sie entstand auf dem Gelände des Landwirtes Will (neben der heutigen Frankfurter Sparkasse von 1822) und kostete etwa 400 Mark. Der Bootspark war inzwischen auf 4 Boote angewachsen. Zwei Vierer und zwei Einer, welche damals noch Einser genannt wurden. Auch unsere Mitgliederzahl war wieder angestiegen. Um das Jahr 1890 betrug sie etwa 30

Personen. Offensichtlich hatte man sich vom Schock der Gekenterten erholt.

Da sich der Verein noch keinem Verband angeschlossen hatte, blieb der Ruderbetrieb bis 1894 auf Wander- und Tourenrudern beschränkt.

1892 fand in Fechenheim das 5. Stiftungsfest statt, welches mit einer Vereinsregatta verbunden war. Es wurden



*Das durch Hochwasser zerstörte Bootshaus
des FRV 1887*

Rennen im Vierer und im Einer ausgetragen. Unser heutiges Bootshausgelände diente als Festplatz. Vorsitzender war um diese Zeit der weit über die Grenzen Fechenheims bekannte Lehrer und Komponist Jean Pauli.

Im Herbst 1894 war es endlich soweit. Der Fechenheimer Ruderclub wurde Mitglied der „Freien deutschen Rudervereinigung“, der damals bereits 6 oder 7 Vereine angehörten. Im gleichen Jahr noch wurde die Bootshalle verlegt nach dem Platz, auf dem sich heute die Wendeschleife der Straßenbahnlinie 14 befindet.

So schauten Fechenheims Ruderer hoffnungsvoll auf das Jahr 1895, in welchem die ersten Regattameldungen abgegeben wurden. Und bereits in diesem ersten Regattajahr konnten Fechenheims Bürger zwei stolze

Rudersiege bewundern. Zunächst war es Anton Mann vergönnt, auf der 3. Regatta der Freien Deutschen Rudervereinigung in Frankfurt den 2. Einer zu gewinnen und damit den Grundstein der Fechenheimer Rudererfolge zu legen. Auf der gleichen Regatta konnte sich Anton Mann ein zweites Mal in Szene setzen, und zwar mit seinen Mannschaftskameraden Wilhelm Puth, Philipp Bingemer, Peter Eschmann und Stm. Konrad Bingemer, indem sie auch den 2. Vierer für sich entschieden. Im darauffolgenden Jahr gelang es fast der gleichen Mannschaft, nur für Wilhelm Puth saß jetzt Emil Rader auf dem Bugplatz, einen weiteren Vierersieg herauszufahren. Das gelang auf der erstmals in Fechenheim ausgetragenen Regatta der „Freien Deutschen Rudervereinigung“. Die Liebe zu diesem Verband war nicht von langer Dauer, denn Ende des Jahres 1896 erfolgte



Das im Krieg zerstörte Bootshaus des RV 1887

bereits der Austritt. Der Regattabetrieb war somit erst einmal eingestellt.

Die folgenden Jahre war der Ruderbetrieb wieder auf Tourenrudern und Vereinsregatten beschränkt. 1902 kam der Sportbetrieb fast gänzlich zum Erliegen. Zahlreiche Mitglieder waren zur Ableistung ihrer Militärzeit einberufen, und unser Konrad Bingemer berichtet aus seinen Erinnerungen: Im Jahre 1900 wurde dreimal, 1901 einmal und 1902 überhaupt nicht gerudert. Erst im Jahre 1903 verzeichnete man wieder einen leichten Aufschwung, denn man legte sich nun wieder öfter in die Riemen.

Zur Anschaffung der ersten werftneuen Boote kam es 1904. Es handelte sich um zwei Gig-Vierer der Bootswerft Deichmann und Ritschie, Rotterdam, die beide zusammen für einen Betrag von 1.500,— Mark gekauft wurden. Die Mitgliederzahl war auf 25 gesunken, und der wöchentliche Beitrag kostete 1,50 Mark.

1905 erfolgte der Beitritt zum Deutschen Ruderverband. Das war keine einfache Angelegenheit. Andere Rudervereine mußten als Bürgen benannt werden. Für uns bürgten damals die Hanauer RG 1879 und der Offenbacher RV 1879. Doch damit nicht genug. Bei weiteren Rudervereinen wurden Erkundigungen eingeholt. Ein weiteres Problem für den Verein war der Amateurparagraph, nach welchem es nur demjenigen möglich war, Mitglied eines Rudervereins zu sein, der sein Geld nicht „durch seiner Hände Arbeit“ verdiente. Die Mitglieder unseres Vereins setzten sich nämlich aus allen Gesellschaftsschichten zusammen. Zu guter Letzt wurde auch diese Hürde genommen.

*Aktive des
RV 1887;
Hch. Bingemer,
Fr. Müller,
A. Weil,
Hch. Thielemann,
sitzend:
Fr. Bingemer*



1906 kam der erste werftneue Rennvierer, ebenfalls aus der Werft von Deichmann und Ritschie, in unser Bootshaus. Die Mitgliederzahl war auf 40 angestiegen. In der Mitgliederliste tauchen neben unserem Konrad Bingemer auch die Namen Fritz Eschmann, Heinrich Kühn und August Bingemer auf.

1906 ist auch das Jahr, in dem ein neues Bootshaus gebaut wurde. Es entstand etwa 200 Meter vor dem heutigen Ziel der Offenbacher Regatta, also etwa 400 Meter unterhalb unseres heutigen Geländes. Der Bau kam auf ca. 6.000,— Mark, und wir konnten stolz ein neues Vereinshaus in Besitz nehmen.



*Aktive des
RV 1887;
K. Bingemer,
K. Heck,
C. Schönewolf,
Hch. Thielemann,
Hch. Becker*

Im gleichen Jahr wurde erstmals eine Regatta des DRV besucht. Der Verein startete mit einer Vierermannschaft in Frankfurt. In den Jahren 1907 und 1908 wurde das Training intensiviert. Ein Erfolg auf Regatten jedoch blieb versagt. Es waren dies die Jahre, in denen die berühmte Mannschaft um Lorenz Eismayer von Sieg zu Sieg eilte, gegen die unsere Männer nichts auszurichten vermochten.

1909 gab es beträchtliche Hochwasserschäden am Bootshaus, die jedoch in eigener Regie repariert werden konnten. Im gleichen Jahr brachte der Ruderverein mit Heinrich Kühn am Schlag eine Rudermannschaft her-

aus, welche in der Zukunft eine nicht unbedeutende Rolle spielen sollte. Erklärend ist zu sagen, es gab damals noch keine Teilung der Rennen, wie wir dies heute kennen. Und wenn bei einem Rennen auch mehr als 20 Meldungen vorlagen, dann gab es auch nur einen Sieger.

Man kann es daher durchaus als Erfolg werten, wenn es der Mannschaft des RV Fechenheim gelang, den zweiten Platz in einem solchen Mammutrennen mit 4/10 sec. hinter dem Mannheimer RC zu erringen. Auf der Regatta in Mannheim sah es dann beinahe nach einem Sieg aus. Bei 18 gestarteten Booten lag der RV Fechenheim im Hauptrennen mit drei Längen in Führung, und alles bejubelte schon den sicheren Sieg, als unser Heinrich Kühn, der mit einer Mandelentzündung und Fieber im Boot saß, „abgebaut hat“. Auch dieses Mal reichte es nur für den zweiten Platz.

1910 war es dann soweit. Durch das inzwischen ausgebrochene Ruderfieber angesteckt, wurde der zweite Fechenheimer Ruderclub gegründet.

Aus Gründen der Übersicht wenden wir uns jedoch zunächst wieder dem Fechenheimer Ruderverein zu. Auf das Wirken der Fechenheimer Rudergesellschaft wird noch ausführlich eingegangen.

Mit Starts in Frankfurt, Mannheim, Mainz und Schweinfurt konnte der Fechenheimer Ruderverein seine Regatatabesuche 1911 erheblich ausweiten. In dieses Jahr fiel auch der Kauf des ersten Rennachters.

1912 konnte der Verein auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Das Ereignis wurde natürlich gebührend gefeiert. Am Bootsplatz wurde ein großes Fest ver-

anstaltet. Als Geschenk der Fechenheimer Vereine konnte ein Gig-Vierer in Empfang genommen werden. In diesem Jahr trainierte eine Achtermannschaft mit August Bingemer am Schlag.

In Edmund Külp hatte der Ruderverein 1913 erstmals einen Trainer.

In dieses Jahr fällt auch der erste Sieg seit der Zugehörigkeit zum Deutschen Ruderverband. Er wurde beim Dauerrudern von Krotzenburg nach Offenbach über 23 Kilometer errungen. Es handelte sich bei diesem Rennen um eine Art Wettkampf, welche man mit Dauerwett-rudern bezeichnen würde. Besonders erwähnenswert

ist hierbei, daß es sich um einen Fechenheimer Doppelsieg handelte.

Trainer Külp nahm im Herbst seine Mannschaften schon für die kommende Saison in das Wintertraining (für heutige Verhältnisse völlig selbstverständlich). Der Erfolg dieses verstärkten und intensivierten Trainings ließ nicht lange auf sich warten. Mit Josef Reuter, Christel Meyer, Balthasar Puth, Oskar Meyer, Theodor Weil, Heinrich Bühling, Heinrich Kühn, Karl Schönewolf und Stm. Philipp Haberstock wurden in Bad Ems und Koblenz 1914 die ersten Achtersiege für den Verein erkämpft. Fast wäre in Worms noch ein dritter Sieg hinzugekom-



Am Rande der Regatta, 15. Mai 1919



Dauerrudern in Frankfurt am 15. Mai 1919

men, die Mannschaft mußte jedoch wegen Verlassens der Startbahn ausgeschlossen werden.

Die Erfolge des Jahres 1914 wurden ruckartig unterbrochen. Der Ausbruch des 1. Weltkrieges brachte binnen kürzester Zeit das gesamte Vereinsleben zum Erliegen. Konrad Bingemer erinnert sich, daß zeitweilig nicht mehr als drei Mitglieder des Vereins in der Heimat waren. 11 von 30 Mitgliedern kehrten nicht mehr aus dem Krieg zurück. Erst zu Beginn des Jahres 1918 kam das Vereinsleben so nach und nach wieder in Gang. Konrad Bingemer bildete 20 Jungruderer aus und veranstaltete noch im gleichen Jahr eine Regatta, zu der auch Gastrennen ausgeschrieben waren.

Das Jahr 1920 begann für den Verein mit einem erneuten Rückschlag. Im Februar war infolge eines starken Hochwassers das Bootshaus eingestürzt. Boote kamen nicht zu Schaden, da man diese gerade noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht hatte. Das Bootshaus dagegen war völlig zerstört. Noch im gleichen Jahr wurde mit dem Aufbau eines neuen Bootshauses begonnen, und zwar auf unserem heutigen Gelände. Ebenfalls 1920 konnte von einer Mannschaft mit Heinrich Bühling am Schlag im Dauerrudern der erste Nachkriegserfolg herausgerudert werden. Ihm folgte 1921 ein weiterer Sieg im Jungmannvierer.

So ganz langsam bewegen wir uns nun auf die Zeit der Geldentwertung zu. Jetzt werden neben den sportlichen Erfolgen auch die Eintragungen ins Kassenbuch äußerst interessant. 1920 durchliefen bereits 62.000,— Mark die Kasse, 1921 waren es 45.000,— Mark, und bis September 1923 waren es schon 267 Millionen, und im Oktober



Bootshauseinweihung am 4. und 5. Juni 1921



Auffahrt zur Bootshauseinweihung am 4. und 5. Juni 1921



*Achter des RV 1887 im
Jahre 1914;
J. Reuter, Chr. Meyer,
B. Puth, O. Meyer, Th. Weil,
Hch. Kühn, C. Schönewolf,
Stm. Ph. Haberstock*

1923 stieg die Kassensumme auf die Rekordhöhe von 8 Milliarden 827 Millionen. Nach Abzug aller Ausgaben blieb dem Verein ein Reinvermögen von 3.827 Mrd. Nach dem Ende der Inflation finden wir einen Kassenstand von 3,83 Mark vor.

Während dieser Zeit war man im Verein nicht untätig gewesen. Es wurden verschiedene Arbeiten an Haus

und Hof durchgeführt, wie z.B. eine neue Einfriedung. Als die Inflation zu Ende war und die bis dahin noch nicht bezahlten Rechnungen in neue Währung umgerechnet wurden, hatte man 8.000,— Mark Schulden. Zusätzlich kamen noch 8% Zinsen hinzu. Bei Veröffentlichung dieser Zahlen hat es mit Sicherheit recht lange Gesichter gegeben. Wo sollte all das viele Geld herkommen? Das

war die große Frage. Schließlich hatte jeder mit sich selbst zu kämpfen. Um wenigstens den dringendsten Verpflichtungen nachkommen zu können, wurde der Gedanke ins Auge gefaßt, den Rennachter zu verkaufen. Dank der Bereitwilligkeit der Mitglieder, welche die Zahlung der Zinsen übernahmen, konnte man glücklicherweise von diesem Vorhaben Abstand nehmen. Das Hauptproblem war aber immer noch brandaktuell. Hier war es unser Heinrich Kühn, der rettend eingriff. Er übernahm die Bürgschaft, indem er mit seinem Privatvermögen haftete und somit den Gläubigern Sicherheit bot. Armer Heinrich Kühn, was wäre geschehen, wenn der Verein damals seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen wäre!

Bis ins Jahr 1933 lasteten die Schulden auf dem Verein. Erst in dieser Zeit war die letzte Mark bezahlt. Der Ruderbetrieb war damals natürlich nicht zum Stehen gekommen. Ganz im Gegenteil. Man konnte einen regen Zuspruch verzeichnen. Die Zahl der Regattaerfolge hielt sich allerdings in Grenzen, was hauptsächlich damit zu erklären ist, daß dem Verein einfach die finanziellen Mittel fehlten, um Mannschaften überhaupt auf Regatten schicken zu können. Der Verein war mittlerweile auf knapp 200 Mitglieder angewachsen. Um diese Zeit taucht erstmals der Begriff Jugendrennen auf.

Das Jahr 1927 brachte dem Verein 6 Siege und war damit eines der erfolgreichsten in der bisherigen Vereinsgeschichte. In einer dieser Mannschaften saß übrigens unser Fritz Bechthold. 1928 folgten drei weitere Siege im Jungmann-Vierer.

Die Jahre der Wirtschaftskrise machten sich im Verein

stark bemerkbar. Es konnten in diesen Jahren nur wenige Jugendregatten besucht werden, doch die eingesetzten Ruderer fuhren immerhin noch einige Siege nach Hause. In das Jahr 1928 fiel auch die Eingemeindung Fechenheims nach Frankfurt.

Erst 1937, dem Jahr unseres 50jährigen Bestehens, ging es wieder richtig lebhaft zu. Es gab den Zugang einiger Ruderer von der Fechenheimer Rudergesellschaft, es waren dies die Gebrüder Arnold, Rudi Hofmann und Walter Crass. Mit dieser Verstärkung gelang es, die Saison mit 5 Siegen im Senior-Vierer und einem im Senior-Zweier o. Stm. zu beenden. Ein Jahr später konnte nochmals je ein Sieg im Senior-Zweier o. Stm. und im Junior-Vierer errungen werden.

Das Jahr 1939 kam heran, und jeder ist sich über die Bedeutung dieses Jahres im klaren. Es tauchten die gleichen Probleme auf wie im Jahre 1914. Viele unserer Mitglieder wurden zum Militär eingezogen, und schon kurze Zeit darauf maschierten sie in den Zweiten Weltkrieg. Ein geregelter Ruderbetrieb war nun nicht mehr durchführbar.

Während des Krieges selbst war es den Jungruderern vorbehalten, die Farben des Vereins auf den Regatten zu vertreten. Sie taten dies würdig und konnten von 1940 bis 1942 einige weitere Erfolge an die Fahne des Vereins heften.

Es ist nun empfehlenswert, die Schilderung über die Geschichte des Fechenheimer Rudervereins kurz zu unterbrechen. Hier ist es nämlich an der Zeit, auf das Jahr 1910 und somit auf die Fechenheimer Rudergesellschaft zurückzuschauen.

Die Fechenheimer Rudergesellschaft von 1910

Am 21. Juli 1910 hoben die Herren Philipp Desch, Heinrich Eckhardt, Konrad Debus, Anton Fürst, Christoph Gumann, Andreas Hergenröther, Karl Kaiser, Fritz Krug, Adolf Gaul und Karl Wolf im Gasthaus „Zum Engel“ die Fechenheimer Rudergesellschaft aus der Taufe. Zu ihrem Vorsitzenden bestimmten sie Christoph Gumann. Auf der Fahne der Fechenheimer Rudergesellschaft sind folgende Worte zu lesen: „Volkstümlich soll unser Sport sein“. Sie machten im Gegensatz zu anderen Rudervereinen keine Unterschiede zwischen Arbeitern und Angestellten, Beamten und Unternehmern usw. Bei ihnen konnte jeder Mitglied werden, gleich welcher Gesellschaftsschicht er auch entstammte. Er mußte nur bereit sein, sich für die angestrebten Ziele einzusetzen und dafür Opfer zu bringen. Vom ersten Tag des Bestehens an waren die Männer von der RG eine fest zusammengeschweißte Gemeinschaft, die keinerlei Seitensprünge duldete. Und nur durch diese eiserne Disziplin und durch das Wissen der Aktiven, daß hinter ihnen diese verschworene Gemeinschaft stand, konnte es die Rudergesellschaft in der Zeit ihres Bestehens auf 131 Regattaerfolge bringen. Es wurde ein gutes Werk, welches seine Gründer 1910 geschaffen hatten.

Im August des Gründungsjahres konnte bereits ein gebrauchter Gig-Zweier von der Offenbacher RG Undine erworben werden, der vorübergehend in der Gartenhalle des Gasthauses „Zum Engel“ gelagert wurde. Die Rudergesellschaft hatte sich ebenso wie der Ruderverein von 1887 zunächst der Freien Deutschen Rudervereinigung angeschlossen. Gegen Ende des Jahres wurde der Bootspark um einen Rennvierer erwei-



*Bootshaus der Rudergesellschaft am
„Tag des Rudersports“ 1936 bei der Flaggenhissung*

tert, welcher vom Offenbacher RV gekauft wurde. Beide Boote fanden ihren vorläufigen Lagerplatz auf dem Gelände der ehemaligen Gastwirtschaft „Mainlust“, neben dem heutigen Mainbörnchen. 1911 konnte der Bootspark durch einen Gig-Vierer des Rüsselsheimer RV abermals erweitert werden. Der Sportbetrieb war von Anfang an auf Rennruderei eingestellt. Es wurde eifrig trainiert, und schon im Jahre 1912 konnten die ersten beiden Siege herausgerudert werden. Auf einer in Offenbach veranstalteten Regatta der Freien Deutschen Rudervereinigung wurden sie von A. Schäfer, J. Meyer, K. Kaiser, K. Schäfer und Stm. H. Paulus im Gast-Vierer und im Ermunterungsvierer errungen. Um die Jahreswende 1911/1912 zählte der Verein 17 Mitglieder. Der Beitrag betrug wöchentlich 0,20 Mark.

Anfang 1912 tauchte der Gedanke zum Bau eines eigenen Bootshauses auf. Aber wo sollten die finanziellen Mittel herkommen? Zunächst wurde für ein entsprechendes Gelände gesorgt. Dieses konnte mietweise unterhalb des Friedhofes erworben werden. Für die Finanzierung des Bootshausbaues konnte die Brauerei Binding gewonnen werden. Man stellte ein Darlehen in Höhe von 3.000,— Mark zu 4,5% Zinsen bei einer Rückzahlungszeit von 10 Jahren bereit. Von den zahlreichen Plänen, die eingereicht wurden, entschied man sich für die der Firma A. Crass Söhne, Fechenheim. Schon am 30. Juni/ 1. Juli 1912 konnte die Bootshalle eingeweiht werden. Für 200,— Mark kaufte die Gesellschaft einen weiteren gebrauchten Gig-Vierer. Um die gleiche Zeit erwarben 9 Mitglieder des Vereins aus privaten Mitteln den Rennachter „Hansa“ von der ORG Undine. Am

10. September 1912 erfolgte der Beitritt zu dem 1904 gegründeten Süddeutschen Ruderverband (SRV).

Mit 1913 kam ein Jahr, das den jungen Verein in schwersten Nöten sah. Es fehlten die Mittel für Zinsen und Tilgung des Darlehens. Die Vereinskasse war leer, und so mußten die Mitglieder eingreifen, um das Schlimmste vom Verein abzuhalten. Gegen Ende des Jahres konnten wir sogar noch einen wertneuen Gig-Vierer anschaffen. Die Verhandlungen über die Finanzierung des Bootes dauerten Monate und blieben zunächst erfolglos. Brauerei und andere Stellen hatten keine weiteren Mittel zur Verfügung gestellt. Erst als ein Mitglied wenigstens einen Teilbetrag vorstreckte, konnte das Boot, das damals 650,— Mark kostete, bestellt werden. Auch in diesem Jahr gelang wieder ein Sieg, der erste im SRV.

Im darauffolgenden Jahr brachte auch hier der Krieg den gesamten Ruderbetrieb zum Erliegen. Erst 1917 erwachte er wieder zu neuem Leben. Der Gießener Ruderclub Hassia veranstaltete im August 1917 eine Regatta, bei der auch die Rudergesellschaft ein Rennen siegreich beenden konnte. Konrad Schack saß bei dieser Mannschaft am Schlag und hat damals sein erstes Rennen gewonnen. Ob er geahnt hat, daß er einmal einer der erfolgreichsten Fechenheimer Rennruderer werden sollte?

1918, nach Beendigung des Krieges, nimmt der Ruderbetrieb langsam seine gewohnte Betriebsamkeit wieder auf. Die Rudergesellschaft richtete am 21. Juli eine Regatta im Auftrag des SRV aus. Mit Gießen und Frankfurt wurden weitere Regatten besucht, auf denen insge-



*SRV-Meisterschaftsachter
1927;*

sitzend von links:

*K. Schack, K. Leisegang,
F. Crass, Fr. Übelacker,
Fr. Fröhlich;*

stehend von links:

*A. Damm, W. Schneider,
W. Fröhlich, H. Aussenhof,
Fr. Bös*

samt 5 Siege erzielt wurden. Das Bootshaus erfuhr im Frühjahr eine Erweiterung in Form eines Saalanbaues. Nach Beendigung des Krieges, in dem wir 4 Mitglieder verloren haben, hat sich das Vereinsleben schnell wieder normalisiert.

Aber es gab für die Männer von damals noch einmal einen schweren Schlag, als ihnen von der Gemeinde

mitgeteilt wurde, daß ihr Gelände in die Friedhofserweiterung einbezogen und bis zum 1. Februar 1920 geräumt werden sollte. Glücklicherweise hat die Gemeinde von ihrer Absicht dann doch keinen Gebrauch gemacht, und die Rudergesellschaft sollte das Gelände sogar bis 1950 behalten dürfen.

In den folgenden Jahren finden wir neben den Angaben

über erfolgreiche Regattabesuche die Ausrichtung der 35. SRV-Regatta durch die Fechenheimer RG 1910 vermerkt, und wir finden auch ein reichhaltiges gesellschaftliches Programm verzeichnet. An den jeweiligen Darbietungen hatten sich fast ausschließlich die Mitglieder beteiligt, so daß immer ein finanzieller Überschuß erzielt werden konnte. Mit Beendigung des Jahres 1922 zählte die RG 123 Mitglieder, und sie hatte 26 Rennen gewonnen. Der Bootspark war auf sieben Boote angewachsen.

Die Inflationszeit hat auch hier heftige Wirren in das Vereinsgefüge, insbesondere in finanzieller Hinsicht, gebracht. Ein werftneuer Vierer kostete damals 100.000,— Mark. Ein Achter war für den stolzen Preis von 180.000,— Mark zu haben, und der Preis für ein einziges Ruder betrug 1922 genau 7.000,— Mark. Zur gleichen Zeit hatten wir einen Kassenbestand von 6.600,— Mark vorzuweisen. Man war also 1922 nicht einmal mehr in der Lage, ein Ruder zu kaufen.

Um bei gesellschaftlichen Veranstaltungen Ausgaben einzusparen, kamen einige Mitglieder auf die Idee, eine Gesangsabteilung zu gründen. Einer dieser Sänger war Konrad Schack. Er fungierte als 2. Baß.

Jedoch nicht nur die wirtschaftlichen Verhältnisse der Rudergesellschaft waren in dieser Zeit problematisch. Die Inflation hatte viele unserer Mitglieder in die Arbeitslosigkeit getrieben, was zur Folge hatte, daß einige dem Verein den Rücken zuehrten. Der Idealismus war verständlicherweise dünn gesät. Auch sportlich war eine Flaute eingetreten, die nur 1925 von einem Sieg im Ermunterungsvierer kurz unterbrochen wurde. Hier finden



Im Bootshaus



*SRV-Meisterschaftsvierer 1931;
sitzend von links:
R. Leisegang, F. Crass, V. Jäger;
stehend von links:
R. Gutmann, Fr. Bös, K. Horn*

wir in der Siegerliste den Namen unseres ehemaligen Ältestenratsmitgliedes Willi Gutmann verzeichnet. 1926 war die Anzahl unserer Mitglieder auf 88 zusammengeschrumpft. Über die wirtschaftliche Lage braucht man eigentlich keine Worte zu verlieren. Allen Problemen zum Trotz brachte es die Gesellschaft im gleichen Jahr auf 7 Regattaerfolge. Ein Hauptgrund für die sportlichen Erfolge war das im vorangegangenen Winter

erstmalig konsequent durchgeführte Wintertraining. Hier lautete die Devise: „Ohne Wintertraining keine Regattabeteiligung“. Diese Worte kommen uns irgendwie bekannt vor. In den Siegerlisten finden wir Anton Hinterseher, Wilhelm Schneider, Franz Kaiser und Wilhelm Fröhlich verzeichnet. „Schacke Pill“, wie er liebevoll genannt wurde, versuchte sich 1926 auf der Offenbacher Regatta erstmals im Einer. Und er beendete

dieses Rennen als Sieger. 1926 wurde auch die erste SRV-Meisterschaft mit den Ruderern Fritz Fröhlich, Franz Bös, Carl Leisegang und Konrad Schack im Vierer o. Stm. auf der Regattastrecke in Mainz errungen.

Diesem Auftakt folgten nun die sportlich erfolgreichsten Jahre der Rudergesellschaft. Von 1927 bis 1933 konnte man nahezu 70 Mal ein Siegerfähnchen am Mast hochziehen. Unter der Trainingsleitung von Ferdinand Crass kamen hier u.a. zu Meisterehren: Konrad Schack, Franz Bös, Anton Hinterseher, Wilhelm Schneider, Rudi Gutmann, Willi Gutmann, Franz Kaiser, Valentin Jäger als Ruderer und Wilhelm Fröhlich als Steuermann. Die Rudergesellschaft ging auch mehrmals als Sieger des Weinberg-Achters hervor. Den Siegerpreis dieses Rennens stiftete der uns eng verbundene Cassella-Chemiker Arthur von Weinberg.

1928 trug sich die Gesellschaft erstmals in die Siegerliste des Osthafen-Achters ein. Es waren dies die Herren Valentin Übelacker, Franz Bös, Wilhelm Schäfer, Anton Hinterseher, Peter Erkrath, Wilhelm Schneider, Karl Leisegang, Konrad Schack und Stm. Wilhelm Fröhlich. Mit weiteren Erfolgen in den Jahren 1929, 1932, 1933 und 1935 konnte man ein erhebliches Stück Geschichte in Bezug auf den Osthafen-Achter mitschreiben.

Speziell in diesen rudersportlich so erfolgreichen Jahren war es für die Mitglieder unheimlich schwer, dem Verein die Treue zu halten. Aus Gründen der Arbeitslosigkeit langte es oft nicht einmal für den Vereinsbeitrag. Es ist nicht nur erstaunlich, sondern einfach phänomenal, daß es der Gesellschaft gerade in den Jahren der



Jungmann-Achter 1934; Ph. Arnold, R. Hofmann, Fr. Kaiser, K. Horn, W. Schäfer, E. Böhm, K. Maus, H. Arnold, St. F. Bös

schwersten wirtschaftlichen Krise gelang, ihre zahlenmäßig größten Erfolge zu erringen. Für mich taucht immer wieder die Frage auf, wie war es möglich, überhaupt die Mittel für die Beschickung der Regatten aufzubringen. Carl Leisegang hatte 1932 seinen 40., Rudi Gutmann und Valentin Jäger ihren 25. und unser 2. Vorsitzender, Fritz Kuhn, seinen ersten Steuermannssieg feiern können.

Im Jahre 1932 versuchte man sich in einer anderen



*25jähriges Jubiläum der
FRG 1910;
im Vordergrund Wilhelm
Lauckhardt, der
langjährige 1. Vorsitzende*

Sportart. Es wurde eine Fußballabteilung gegründet, welche sich allerdings nur während der Wintermonate auf dem grünen Rasen betätigte.

1933 brachte große politische Veränderungen. Die Nationalsozialisten übernahmen die Macht in Deutschland. In der nun folgenden „Gleichschaltung“ hatte auch die Stunde des SRV, dessen letzter Vorsitzender unser Anton Hinterseher war, geschlagen. Der SRV wurde auf-

gelöst, und seine Mitgliedsvereine wurden dem Deutschen Ruderverband angeschlossen.

Die Konkurrenz auf den Regatten wurde jetzt weitaus größer. Das tat der Erfolgsbilanz der Gesellschaft keinen Abbruch. Man war weiterhin erfolgreich.

In das Jahr 1934 fällt der wertvollste Sieg, der von der Fechenheimer RG je errungen wurde. Der damalige Präsident des Deutschen Ruderverbandes, Pauli,

erteilte Einladungen an Vereine, die während der Saison schon einige Male im Jungmann-Achter erfolgreich waren. So kam es, daß auch die FRG in einem Rennen startete, durch welches der beste deutsche Jungmann-Achter ermittelt werden sollte. Also eine Art Eichkranzrennen. Das Rennen hatte natürlich einen großen Hintergrund. Mit dem besten deutschen Jungmann-Achter wollte man eine Nachwuchsmannschaft für die Olympischen Spiele 1936 in Berlin finden. Dann kam das schier Unglaubliche. Mit der Mannschaft Philipp Arnold, Rudi Hofmann, Franz Kaiser, Karl Horn, Karl Maus, Emil Böhm, Rudi Gutmann, Heinrich Arnold und Stm. Friedrich Bös besiegte man die Konkurrenzboote von Amicitia Mannheim, Berliner RC, Favorite Hammonia Hamburg und Köln 77. Die Fechenheimer Rudergesellschaft war schnellster deutscher Jungmann-Achter.

1935 wurden außer einigen Jugendrennen keine größeren Erfolge erzielt. Für die olympischen Vorbereitungen hatte der Verband nun Verbandszellen gebildet. 1936 taucht in der Erinnerung einer HJ-Gebietsmeisterschaft noch einmal die Fechenheimer RG in der Liste der „Großen“ auf. Es waren Karl Schack, Fritz Gruber, Walter Rühm, Paul Junter, Walter Crass, Heinrich Schlosser, J. Michel, Heinrich Resch und Stm. Friedrich Bös, denen der Sieg im Achter gelang.

In den Jahren von 1937 bis zum Ausbruch des Krieges finden wir in der Siegerliste nur Jugendrennen verzeichnet. Dies war hauptsächlich durch die Einberufung der älteren Jahrgänge zum Militär bedingt. Auch während der Kriegsjahre konnte der Ruderbetrieb nur mit Jugendrennen aufrechterhalten werden. Im Jahre 1943

wurden noch einmal sechs Siege herausgerudert. In vorderster Linie steht hier der Gewinn einer Gebietsmeisterschaft im leichten Gig-Vierer mit der Mannschaft Fritz Armbruster, Helmut Sittler, Robert Höfler, Helmut Kirvel und Stm. Heinz Müller. Während der Kriegsjahre war Andreas Mann unser Trainer. Ende 1943 verfiel das Bootshaus, genauer gesagt Gaststätte und Saal, der Beschlagnahme. Es diente nun einer Militäreinheit als Unterkunft.

Zum Schicksalsjahr für den Fechenheimer Rudersport wurde das Jahr 1944. Spreng- und Brandbomben vernichteten die Bootshäuser. Das gesamte Inventar beider Fechenheimer Rudervereine wurde vernichtet. Nur beim Ruderverein konnten noch einige erhaltene gebliebene Ruder aus den Trümmern geborgen werden.

Was mag wohl in den Köpfen unserer Mitglieder vorgegangen sein, als sie vor ihren Augen das Werk von Generationen durch diesen sinnlosen Krieg vernichtet sahen. Alle glaubten, daß damit dem Rudersport in Fechenheim ein für alle Mal ein gewaltsames Ende gesetzt worden sei. Wer hatte damals in jener schlimmen Zeit noch die Hoffnung, daß es nach dieser totalen Zerstörung noch einmal einen Anfang geben würde? Niemand konnte wissen, was noch alles kommen würde, denn man schrieb den 18. März 1944, und ein Ende dieses unvorstellbar grausamen Krieges war noch längst nicht abzusehen.

Der Frankfurter Ruderclub Fechenheim 1887 e. V.

1945 schwiegen endlich die Waffen. Der Krieg hatte einem völligen Zusammenbruch unseres verwüsteten Landes Platz gemacht. Die gesamte Habe der beiden Fechenheimer Rudervereine war vernichtet. Jedoch in den Herzen seiner Mitglieder lebte der Rudersport weiter, und er war durch nichts zu verbannen. Aber damit war es natürlich nicht getan. Und so kam es, daß Konrad Bingemer vom Ruderverein und Andreas Mann von der Rudergesellschaft 1946 die ersten Gespräche über einen Neuanfang führten. Über eine Sache war man sich sofort einig: Ein getrennter Neubeginn wäre völlig unsinnig. Zu den beiden Herren gesellten sich noch Heinrich Kühn, Wilhelm Lauckhardt und Fritz Bechthold. Ihr Wahlspruch war kurz und klar: „Einigkeit macht stark“. Ihrem Gespräch ließen sie Taten folgen. Diese geschahen in Gestalt des Zusammenschlusses der beiden Vereine zu der Gemeinschaft, die wir heute sind. Die Traditionsfarben der beiden Vereine wurden auf den neuen übertragen. Schwarz vom Ruderverein und rot von der Rudergesellschaft. Die Rudergesellschaft ging in Liquidation, und der Name des Rudervereins wurde in „Wassersportverein“ geändert. 1950 erhielt er unseren heutigen Namen – Frankfurter Ruderclub Fechenheim 1887 e.V. Zum 1. Vorsitzenden des neuen Vereins wurde Fritz Bechthold gewählt. Im Sommer 1946 war es uns vergönnt, erstmals wieder ins Boot zu steigen. Da keine eigenen Boote vorhanden waren, konnten wir als Gast beim WSpV Offenbach-Bürgel, der uns in dankenswerter Weise einen Gig-Vierer zur Verfügung stellte, rudern. Am Langstreckenrudern „Quer durch Frankfurt“ beteiligten wir uns mit zwei Mannschaften. Auch an der

ersten Regatta, welche von der Besatzungsmacht veranstaltet wurde, nahm eine Vierermannschaft teil. Ein Erfolg war ihr allerdings nicht beschieden.

Schon 1947 wurde die Frage des Wiederaufbaus unseres Bootshauses zum aktuellen Problem von Vorstand und Mitgliedern. Was ist schließlich ein Ruderverein ohne eigenes Bootshaus. Aber woher sollte man das Baumaterial nehmen? Es war einfach nichts vorhanden. Einig über den Ort des Wiederaufbaus war man sehr schnell. Es gab eigentlich nur eine Lösung. Und das war das Gelände des ehemaligen Rudervereins von 1887. Das Grundstück der ehemaligen Rudergesellschaft von 1910 sollte schließlich in die Friedhofserweiterung einbezogen werden.

Aufbauen, das war die Parole dieser Tage. Aber wie und vor allem womit? Es wurde zunächst vorgeschlagen, an Stelle eines Bootshausneubaus, Gaststätte und Saal „Zum Mainbörnchen“ zu pachten. Natürlich mit dem Hintergedanken, es später einmal zu kaufen. Zur Ausführung dieses Planes ist es aber nie gekommen. Man begann jedoch recht schnell mit den Aufräumarbeiten auf dem heutigen Gelände. Die Bombentrichter wurden zugeschaufelt und der Platz planiert. Mit dem Bau unseres neuen Bootshauses konnte begonnen werden. Der Baubeginn ließ jedoch noch einige Jahre auf sich warten.

1947 stand uns kein Bootsmaterial zur Verfügung, ebenso 1948. Das bedeutete: Zwei ganze Jahre mußte der Ruderbetrieb ruhen. Es kam die Währungsreform und mit ihr ein erneuter Rückschlag für Fechenheims Rudersport. Wilhelm Lauckhardt, eines der verdienstvollsten



Erste Bootstaupe nach dem Zweiten Weltkrieg
„Wilhelm Lauckhardt“

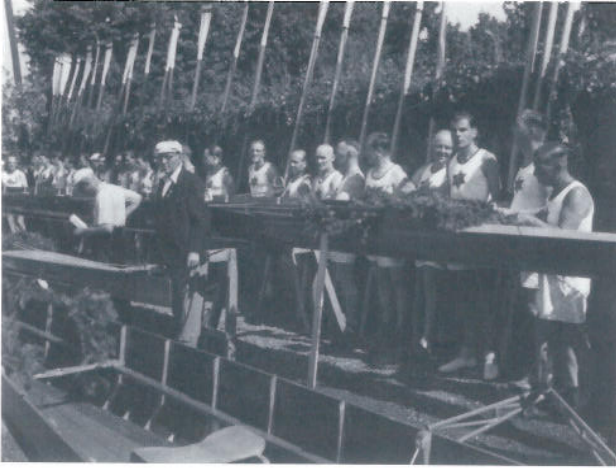


Mitglieder und langjähriger Vorsitzender der Rudergesellschaft, verunglückte in den Tagen der Währungs-umstellung auf einer Dienstreise tödlich.

Das Barvermögen der beiden Vereine war nicht gerade umwerfend, so daß durch die Währungsreform kein empfindlicher Verlust entstand. Es war eigentlich das Gegenteil der Fall. Der Verein bekam nun Geld in die Hand, mit dem er wieder etwas anfangen bzw. für das er etwas kaufen konnte.

Und so wurde zu Ostern 1949 bereits der erste vereins-eigene Vierer, ein wertneues Ottmann-Boot, getauft. Endlich wieder ein eigenes Boot! Die Freude stand den Mitgliedern deutlich ins Gesicht geschrieben. Eine von Emil Diefenbach gestiftete Blechbaracke diente als Unterstellraum. Im Sommer des gleichen Jahres gelang der erste Nachkriegssieg, der auch zugleich der erste sportliche Erfolg des neuen Rudervereins war. Es waren Heinrich Klee, Heinz Claus, Wilhelm Wingert, Georg Übelacker und Stm. Wilhelm Fröhlich, welche das Rennen im Jungmann-Anfänger-Vierer auf der Bürgeler Regatta für sich entscheiden konnten. In Fechenheim durfte wieder geböllert werden.

Zum Böllern muß ich wohl eine Erklärung abgeben. Wenn Fechenheimer Ruderer in der so gepriesenen guten alten Zeit auf Regatten weilten und ihre Bemühungen auch noch mit Erfolg gekrönt wurden, war die Anteilnahme der Fechenheimer Bevölkerung sehr groß. Fuhr irgendwo auf einer Regatta in Deutschland ein Boot mit unseren Farben als erstes durchs Ziel, wurde vom Regattaplatz, noch ehe die Mannschaft am Steg angelegt hatte, im Fechenheimer Bootshaus, in wel-



Bootstaufe 1950



chem man, selbstverständlich genau über die Startzeit informiert, auf einen Anruf vom jeweiligen Regattaplatz wartete. Sodann wurde von den Daheimgebliebenen am Fahnenmast ein Fähnchen gehißt. Außerdem wurde ein Gerät, das ca. 10 kg schwer, 60 cm lang und 15 cm dick war, mit Schwarzpulver und nassem Zeitungspapier gestopft und durch eine kleine Bohrung an der Seite gezündet. So ergab sich eine laute Detonation, die bis in den entlegensten Winkel unseres Ortes zu hören war. Jeder wußte: „Die Ruderer haben zugeschlagen.“ Diese Tradition, mit einem Böllerschuß den Sieg kundzutun, war früher in ganz Ruder-Deutschland üblich. Es ist leider nicht bekannt, weshalb im RC Fechenheim Mitte der fünfziger Jahre das Böllern eingestellt wurde. Vielleicht lebt im 2. Jahrhundert unseres Bestehens diese für meine Begriffe wunderbare Tradition wieder auf.

Die Frage des Wiederaufbaus trat im Laufe des Jahres 1949 in eine entscheidende Phase. Durch den Ankauf einer Wehrmachtsbaracke konnten wir den Bau einer geräumigen Bootslagerhalle mit einem Saal planen und im Laufe des Jahres 1950 auch durchführen. Die Mittel hierzu wurden uns von der Firma Cassella Farbwerke Mainkur A.G., die auch in der Folgezeit unseren Aufbau auf das maßgeblichste unterstützt hat, zur Verfügung gestellt. Es war dies der erste Bauabschnitt, dem dann 1951 als zweiter der Bau der Wirtschaftsräume mit Wohnung und Terrasse folgte.

1949 wurde Hans Gase zum ersten Vorsitzenden gewählt, und seiner Initiative ist es zu danken, daß in der Folgezeit der Wiederaufbau des Fechenheimer Rudersports rasch vonstatten ging.



Beide Bilder zeigen unsere Mitglieder beim Aufbau der Bootslagerhalle und Ausschachten des Kellers

Anfang 1950 fand auch die Geselligkeit wieder einen Platz in unserem Vereinsleben. Man veranstaltete den ersten Rudererball. Er fand damals im Kasinosaal der Fa. Cassella statt, bei dem unser Ehrenmitglied J. M. Danner einen Gig-Achter stiftete. Im Spätsommer erfolgte die Taufe von 5 vereinseigenen Booten in Verbindung mit der Einweihung des ersten Bauabschnittes. Im November 1951 war das neue Bootshaus bis auf geringe Änderungen, wie es sich uns heute präsentiert, fertiggestellt. Man konnte in würdigem Rahmen die Einweihung begehen.

Philipp Eith als Architekt, Anton Hinterseher, Franz Bös

und Heinrich Bachmann als tatkräftige Mitarbeiter haben sich um den Aufbau unseres neuen Bootshauses größte Verdienste erworben.

Waren es in den vorangegangenen Jahren der Wiederaufbau und die Beschaffung von Booten, die unsere körperlichen und finanziellen Kräfte in Anspruch nahmen, so konnten wir uns ab 1952 endlich wieder voll unseren sportlichen Aufgaben zuwenden. Hans Mink, der vom Mainzer RV zu uns stieß, betreute die Aktiven, und Philipp Haberstock übernahm die Trainingsleitung der Jugendruderer. Es wurde ein Jahr bedeutender Erfolge, die nicht nur in den 16 errungenen Siegen zum



*Fritz Kuhn
unser
verstorbener
2. Vorsitzender*

Ausdruck kamen. Vor allem war es die Teilnahme unseres Leichtgewichtsachter und -Vierers an den Jugendbestenkämpfen. Beide Rennen gingen nur mit Zehntelsekunden verloren. Erstmals trug sich unser Club auch in die Siegerliste des Stadtjugendachters ein.

In den folgenden Jahren, bis 1955, blieb uns das Regattaglück treu. 1953 kamen wir zu 10 Erfolgen. Unter Leitung von Trainer Walter Crass fuhren unsere Ruderer 1954 elf Mal an den Lamettasteg. Und ein Jahr später, 1955, gelangen sogar 15 Regattaerfolge. In die-

sem Jahr hatten wir auch ein bedeutendes sportliches Ereignis zu verzeichnen. Erstmals in unserer Vereinsgeschichte nahmen Ruderer unseres Clubs an den Deutschen Meisterschaften teil. Günther Klotz, Emil Höppel, Ralf Naumann und Eberhard Pahlow starteten in Renngemeinschaft mit der Frankfurter RG Germania im Leichtgewichtsachter und belegten den dritten Platz. Für die erstmalige Teilnahme an den Meisterschaften ein stolzer Achtungserfolg!

Auch an den Bestenermittlungen nahmen in diesem Jahr wieder eine Vierer- und Achtermannschaft teil, welche allerdings schon in den Vorrennen auf der Strecke blieben.

Maßgeblichen Anteil an den Erfolgen dieser Jahre hatte unser damaliger Jugendwart Wilhelm Schneider. Seiner glücklichen Hand ist es zu verdanken, daß sich immer reichlich Nachwuchsruderer in unseren Reihen befanden. Man stelle sich vor, fast in jeder Saison kamen bis zu 30 Anfänger zum Rudern. Aus diesem erlesenen Kreis konnten wir später unsere Rennmannschaften bilden. Oft reichten die Boote nicht aus, und unser „Wilhelm“ mußte mit seinen Anfängern in „Schichten“ rudern.

Zu dieser Zeit zählte unser Club 240 Mitglieder. Es waren aber auch die Jahre, in denen noch viel Arbeit an unserem Bootshaus zu verrichten war. Auch unser Bootspark konnte ständig erweitert werden.

1957 feierten wir unser 70jähriges Bestehen. Der Geburtstag war von einem schweren Schicksalsschlag überschattet. Am Tage vor den Feierlichkeiten verstarb unser langjähriger 2. Vorsitzender Fritz Kuhn. Wir alle

waren auf das tiefste erschüttert, und in erster Linie verlor unsere Jugend einen väterlichen Freund. Ein kombinierter Zweier, den die Mitglieder aus Anlaß der 70-Jahr-Feier gespendet hatten, wurde wenige Tage nach dem Tod unseres Fritz Kuhn auf seinen Namen getauft. Möge er so immer in unserer Erinnerung erhalten bleiben.

Sportlich brachten die Jahre von 1956 bis 1960 keine besonderen Höhepunkte. Erzielten wir 1956 noch sieben Siege, so mußten wir uns 1957 und 1958 mit je 2 Erfolgen zufrieden geben. 1959 und 1960 reichte es gar nur zu je einem ersten Platz.

Im Jahr darauf ging es wieder mit Riesenschritten nach oben. Unsere Aktiven erreichten die stolze Zahl von 15 Siegen, welche sich aus 7 Erfolgen der Aktiven und 8 ersten Plätzen in der Jugend zusammensetzten. Besondere Erwähnung verdienen hier die Erfolge unseres Skullers Eugen Braun im Leichtgewichtseiner. Eugen Braun konnte nur vom späteren Deutschen Meister, Jost Segebrecht von der RG Wetzlar, besiegt werden. Auch der mit Eugen Braun und Günther Klotz gebildete Doppelzweier konnte sich in der Leichtgewichtsklasse durchsetzen und brachte es zu sehr schönen Erfolgen.

Besondere Beachtung verdient hier die Tatsache, daß unser Club erstmals seit fünf Jahren wieder mit Jugendmannschaften auf Regatten vertreten war. Die Arbeit unseres Ruderwartes und Jugendtrainers Günther Büdel trug erste Früchte. Die Mannschaften, welche erst im vorausgegangenen Jahr zu uns gekommen waren, erruderten unter seiner Ausbildung erste Erfolge.



Eugen Braun und Trainer Walter Crass

Nicht nur sportliche Erfolge, sondern auch außerordentlich hohe finanzielle Belastungen entstanden dem Club in diesem Jahr. Das geschah auf Grund der inzwischen unaufschiebbar gewordenen Renovierung sämtlicher Räume unseres Hauses. Nach fast dreimonatiger Arbeit konnten wir unseren Freunden und Gästen wieder ein schmuckes Bootshaus präsentieren. Sportlich gut vorbereitet, mit einem beachtlichen Bootspark in der Halle, mit völlig renovierten und teilweise umgebauten Räumen gingen wir in das Jahr unseres



75jährigen Bestehens. Zahlenmäßig konnten wir die Erfolgsserie des Vorjahres nicht fortsetzen. Da einige Ruderer in die Aktivenklasse aufgerückt waren, mußten die Jugendmannschaften umgebildet werden. Unser Eugen Braun litt einige Zeit an einer schmerzhaften Muskelzerrung und konnte nach Duisburg und Koblenz erst wieder in Mainz sein Können unter Beweis stellen. Im Mainzer Hafenbecken traf er erstmals in diesem Jahr auf seinen Bezwinger des Vorjahres, Jost Segebrecht. Erneut ging das Duell zu Gunsten des jetzt für den

Aufnahmen der Ansprachen zum 75jährigen Jubiläum unseres Vereins.

Auf dem unteren Bild ist als 2. von links Dr. Walter Wülfing, der 1. Vorsitzende des Deutschen Ruderverbandes zu erkennen



Frankfurter RC 1884 startenden Vorjahresmeister aus. Eugen Braun erkämpfte jedoch in einem spannenden Rennen den zweiten Platz mit nur zwei Sekunden Zeitunterschied.

Der Ausgang dieses Rennens war entscheidend für die Abgabe der Meldung zum Deutschen Meisterschaftsrudern. Von den 9 gemeldeten Booten starteten 8 in den Vorläufen. Unser Eugen Braun wurde Dritter. Er konnte sich durch einen klaren Sieg im Zwischenlauf für das Finale qualifizieren. Nachdem Klein (Mannheimer RC) abgemeldet hatte, waren noch Rühl (RG Wetzlar), Segebrecht (Frankfurter RC), Mertens (Wilhelmshavener RC) und unser Skuller am Start. Hinter Ernst Rühl, der mit zwei Bootslängen Vorsprung Deutscher Meister wurde, und Jost Segebrecht kam unser Eugen Braun mit einer weiteren halben Bootslänge Abstand auf den dritten Platz. Wenn man berücksichtigt, daß Eugen Braun erst durch seinen letzten Sieg in Koblenz in die Seniorenklasse aufgerückt ist, und daß sowohl Ernst Rühl (1959) und Jost Segebrecht (1961) bereits einmal Deutsche Meister waren, gewinnt der dritte Platz noch mehr an Bedeutung.

Auch die Aktivitäten von Hans Gase als internationaler Schiedsrichter dürfen nicht unerwähnt bleiben. Er wurde 1959 bei den Europameisterschaften in Macon, 1960 bei den Olympischen Spielen in Rom, 1961 bei den Europameisterschaften in Prag und 1962 bei den Weltmeisterschaften in Luzern eingesetzt. Auch bei den Europameisterschaften von Kopenhagen, Amsterdam und Duisburg, in den Jahren von 1963-1965 wurde er berücksichtigt.

Mit 3 Siegen im Jubiläumsjahr blieben wir weit hinter den Erfolgszahlen des vergangenen Jahres zurück.

Gesellschaftlich stand natürlich unser 75. Geburtstag im Vordergrund. Wir begingen die Jubiläumsfeierlichkeiten am 28. Juli im Boothaus. Hier fand als Auftakt ein Familienabend statt. Am darauffolgenden Vormittag gedachten wir unserer Toten und legten am Ehrenmal auf dem Fechenheimer Friedhof einen Kranz nieder.

In der überfüllten Turnhalle fand am 30. September die offizielle Feierstunde statt, zu der wir zahlreiche Ehrengäste begrüßen konnten. Allen voran den Vorsitzenden des DRV, Herrn Dr. Walter Wülfing. Über die Feierstunde schrieb Dr. Wülfing später: „Es war für mich eine der würdigsten und eindrucksvollsten Feiern, die ich in meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Deutschen Ruderverbandes je erlebt habe!“ Ich glaube, man braucht diesen Worten nichts mehr hinzuzufügen.

Im Oktober 1962 erhielten wir die Nachricht vom Tod unseres Ehrenmitgliedes August Bingemer. Er hatte unserem Verein 59 Jahre die Treue gehalten. Als Schriftführer und Mitglied des Ältestenrates war er fast 3 Jahrzehnte im Vorstand tätig.

1963 kamen wir durch Eugen Braun zu zwei Regatterfolgen. Das herausragende Ereignis der diesjährigen Regattasaison ist jedoch der dritte Platz bei den Deutschen Meisterschaften im Leichtgewichtseiner durch Eugen Braun. Der Sieger dieses Rennens war kein geringerer als der spätere Europameister und Olympia-zweite Jochen Meissner.

1964 standen zum ersten Mal seit Kriegsende keine Rennruderer in unseren Reihen. Eugen Braun hatte

seinen Rücktritt erklärt und von einem Nachwuchsteam war nichts zu sehen. Lediglich die „Alten Herren“ nahmen an einer Wanderfahrt auf dem Main teil. In diesem Jahr wurde erstmals der Versuch unternommen, mit einem Frankfurter Gymnasium über eine Schüler-Ruderriege zu verhandeln. Leider war der Schulleiter nicht für unsere Idee zu begeistern und die Sache fiel ins Wasser.

Hans Gase wurde für seine besonderen Verdienste geehrt. Er erhielt vom DRV-Vorstand die Ehrenplakette des Deutschen Ruderverbandes. Herzlichen Glückwunsch.

Das Ruderjahr 1965 brachte viele positive Aspekte. Wir können in jeder Hinsicht mit dem Verlauf des Ruderjahres zufrieden sein. 20 neue Mitglieder konnten wir in unseren Reihen aufnehmen. Um die Ausbildung des Nachwuchses bemühten sich Heinz Becker und Jürgen Häfner. Unsere Aktiven konnten im Vierer mit Stm. zwei Erfolge verbuchen. Trainer dieser Mannschaft war Günther Büdel. Unser Bootspark wurde um den Einer „Fritz“ und den Rennvierer „Heinrich Kühn“ erweitert. 1966 warf uns sportlich wieder etwas zurück. Unsere Ruderer konnten keine Erfolge verzeichnen. Allerdings berechtigt die Nachwuchsarbeit zu großen Erwartungen für die Zukunft. Da hört sich der gesellschaftliche Teil natürlich besser an. Unser Rudererball im Bootshaus wurde unter Mitwirkung von Iwan Rebroff ein voller Erfolg.

Nachdem Hans Gase 17 Jahre lang die Geschicke unseres Vereins erfolgreich gelenkt hat, steht er uns für das kommende Geschäftsjahr nicht mehr als 1. Vorsitzender



Hans Gase bei seiner Ansprache zum 80jährigen Jubiläum

80-Jahrfeier des Ruderclubs Fechenheim

Der Fechenheimer Ruderclub kann in diesem Jahr auf sein 80jähriges Bestehen zurückblicken. Die Ruderer veranstalten aus diesem Anlaß eine etwa stündige akademische Feier am kommenden Samstag um 11 Uhr im Melanchthonhaus, der um 9.30 Uhr eine Gedenkfeier folgt.

Jubiläumsgäste finanzierten neues Ruderrennboot

Fechenheimer Ruderclub feierte sein achtzigjähriges Bestehen am Ehrenmal des Friedhofs, die vom Chor der „Sängervereinigung“ und einem abschließenden Trompetensolo durch Werner Kuschik gestaltet wurde. Zur Jubiläumsfeier hatten sich Vertreter nahezu aller Fechenheimer Vereine eingefunden.

Hans Gase, Vorsitzender der Fechenheimer Ruderclub, begrüßte die Gäste. In der Gedenkfeier sprach er über die Geschichte des Clubs und die Verdienste der Ehrenmitglieder. Er dankte den Jubiläumsgästen für ihre großzügige Unterstützung. Die Feier wurde von Hans Gase geleitet.

Die musikalische Umrahmung der Friedhofsfeier übernahm der Chor der Sängervereinigung. Während die akademische Feier im Melanchthonhaus abging, wurde der Festvortrag über die Gründung des Clubs gehalten. Der Festvortrag wurde von Hans Gase gehalten.

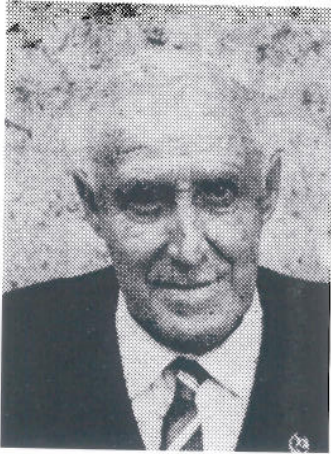
Fechenheims Ruderer feiern ihr Jubiläum

Hans Gase hält den Festvortrag / 260 Regattasiège in 80 Jahren. Die Feier seines 80jährigen Bestehens begrüßte der Fechenheimer Ruderclub am Ehrenmal des Friedhofs. Auf dem Programm standen eine Gedenkfeier, ein Festvortrag und ein Trompetensolo. Die Feier wurde von Hans Gase geleitet.

Die musikalische Umrahmung der Feier übernahm der Chor der Sängervereinigung. Während die akademische Feier im Melanchthonhaus abging, wurde der Festvortrag über die Gründung des Clubs gehalten. Der Festvortrag wurde von Hans Gase gehalten.

zur Verfügung. Für all das, was Hans Gase für unseren Club geleistet hat an Arbeit und an persönlichen Opfern, die er brachte, möchten wir ihm an dieser Stelle unseren Dank bekunden. Wir möchten festhalten, daß in erster Linie er es war, der unseren Verein nach dem Krieg sehr schnell wieder zu einem klangvollen Namen verhalf.

1967 stand unser 80jähriges Jubiläum vor der Tür. Im Saal des Melanchthonhauses veranstalteten wir eine Feierstunde. Neben den Bezirksvorstehern Fechenheims, dem Vorsitzenden des Hessischen Ruderverbandes, den Vertretern des Frankfurt/Offenbacher Regattaverbands und der befreundeten Rudervereine aus



*Unser Ehrenmitglied
Konrad Bingemer
an seinem
90. Geburtstag*

Frankfurt und Offenbach waren nahezu sämtliche Vereine Fechenheims vertreten. Die Presse zollte dieser Veranstaltung viel Lob und nannte sie einen gelungenen Festakt. Die Festlichkeiten wurden am 7. Oktober mit dem Rudererball in unserem Bootshaus abgeschlossen. Eine besondere Ehrung wurde unserem früheren Alterspräsidenten Konrad Bingemer zuteil. Der Vorsitzende des Hessischen Ruderverbandes, Waldemar Löser, verlieh ihm für nahezu 75jährige Zugehörigkeit zur Ruderei, die silberne Ehrennadel des Verbandes.

In diesem Jahr gelang unseren Ruderern nur 1 Sieg. Wir können jedoch für die Zukunft auf unseren, inzwischen gut geschulten Rudernachwuchs setzen. Aus dem Fahrtenbuch geht folgendes hervor. Bei 1152 Fahrten wurde die stolze Zahl von 23 121 Kilometern gerudert.

Wir können also voller Zuversicht an die sportliche Zukunft denken.

Endlich kam das mit einigen Vorschußlorbeeren bedachte Jahr 1968. Unsere Ruderer konnten alle in sie gesteckten Erwartungen erfüllen. Es wurden 11 Siege errungen. Sehr bemerkenswert ist natürlich auch der weiterhin anhaltende Mitgliederzuwachs. Das Training wurde in dieser Saison von Jürgen Häfner geleitet, welcher von Günter Büdel (Skuller) und Volker Mink unterstützt wurde. Teilweise hatten wir bis zu 40 Ruderer auf dem Wasser.

1968 hatten Fechenheims Ruderer einen besonderen Grund, die internationalen Regattaereignisse zu verfolgen. Der Grund war Lutz Benter. Im Spätsommer des vergangenen Jahres wurde er unser Mitglied, nachdem er viele Jahre für den WSpV Offenbach-Bürgel gestartet war und dort etwa 50 Steuermanns Siege errang. Um die Weihnachtszeit wurde ihm vom Trainer des Hanauer RC Hassia angeboten, die dortigen Elitemannschaften im Achter, Vierer und Zweier zu steuern. Nach einer grandiosen Saison wurde Lutz Benter Deutscher Meister mit den Ruderern Bernhard Hiesinger und Rolf Hartung. Die Mannschaft siegte ebenfalls im Dreiländerkampf gegen Österreich und Jugoslawien. Mit diesen Erfolgen hatten sie sich die Fahrkarte zu den olympischen Spielen in Mexico erkämpft. Auch wenn Lutz Benter dort nicht als „Fechenheimer“ sondern als „Hanauer“ startete, schlugen unsere Herzen am Finaltag höher. Im Endlauf erreichten sie einen sechsten Platz. Durch großartige Leistungen hatte sich der Zweier als nahezu unbekannte Mannschaft bis ins olympische Finale vorgekämpft.

Die Freude über die sportlichen Erfolge unserer Ruderer wurde zum Jahresende 1968 von einem schmerzvollen Schatten überzogen. Wir hatten den Verlust von zwei herausragenden Mitgliedern zu beklagen. Konrad Bingerer und Hans Gase. Beiden Ruderkameraden waren für ihre Verdienste um den Rudersport große Ehrungen zuteil geworden.

Nach der erfolgreichen Rudersaison 1968 waren unsere Aktiven entsprechend motiviert für die Aufgaben des neuen Ruderjahres. Das harte Wintertraining wurde durch Tischtennis und Fußballspiele etwas aufgelockert. In unseren Saisonvorbereitungen stand erstmals ein Trainingslager auf dem Programm. Das Trainingslager wurde auf dem Altrhein bei Erfelden durchgeführt. Hierfür stellte uns der Darmstädter Schwimm- und Wassersportclub 1912 sein Bootshaus zur Verfügung. Täglich wurden mindestens 25 Kilometer gerudert und somit viel für Technik und Kondition getan. Besonders möchte ich hier Rudi Hofmann erwähnen, der als „Mutter der Kompanie“ für das leibliche Wohl der Ruderer sorgte.

Mit 15 Ruderern und 3 Steuerleuten sollte in Flörsheim die Saison eingeläutet werden. Die Regatta fiel jedoch dem Hochwasser zum Opfer. Eine Woche später, in Aschaffenburg hatten unsere Jungs die Möglichkeit ihr Können zu präsentieren. Und sie nutzten diese Möglichkeit. Bei 10 Starts wurden 3 Siege und zwei 2. Plätze herausgerudert. Unser Leichtgewichtsachter besiegte hier die Jugendmeister des Vorjahres von der Ruderriege ETUF Essen.

Die Siegesserie riß nicht ab. Im Verlauf der Saison fuhren unsere Ruderer 32 Mal an den Lamettasteg um sich ihr



Unsere „Gute Seele“ Heinz Becker und Trainer Günther Büdel

„Radaddelche“ abzuholen. 32 Siege, das hätten wir uns in kühnsten Träumen nicht vorgestellt. Wir können an dieser Stelle sagen, die Talsohle des sportlichen Stillstandes ist überwunden. Dank der Spendenfreudigkeit

unserer Mitglieder und des unermüdlichen Einsatzes unserer Trainer Günther Büdel, Jürgen Häfner und Volker Mink kamen diese Erfolge zustande. Erfolgreichster Ruderer des Jahres 1969 war Norbert Schneider mit 9 Siegen. Durch seinen Erfolg im Senior-B-Einer in Mühlheim, gelang Peter Schwind der 300. Regattaerfolg unserer Vereinsgeschichte.

Auch unser „Hanauer“ Lucke Benter sorgte wieder für Schlagzeilen. Als Steuermann des Deutschlandachters gewann er bei den Europameisterschaften in Klagenfurt die Bronzemedaille.

Die sportlichen Erfolge brachten unserem Verein noch einen weiteren Gewinn, welcher mit Sicherheit genauso hoch zu bewerten ist wie die Regattaerfolge. Viele



*Nach dem Sieg im
Lgw.-Junior-Achter auf der
Aschaffener Regatta
1969;
stehend von links:
Maibach, Deyhle, Schnick,
Veltum, Chalupa,
kniehend:
Wotznik, Miethbauer,
Stm. Lack, P. Becker*

unserer Mitglieder begleiteten die Ruderer zu den Regatten und sorgten so für eine gute Atmosphäre und ein geselliges Vereinsleben.

Am 1. Mai verbanden wir mit dem Anrudern eine Bootstaufe. Wir konnten unseren Bootspark um 2 Renneiner, 1 Kinderskiff und einen C-Vierer erweitern.

1970 wird es uns sicherlich nicht leicht fallen, die Regattaerfolge des vergangenen Jahres zu wiederholen. Einige Ruderer steigen in die Aktivenklasse auf und müssen dort erstmals Farbe bekennen. Auch die Förderungsmaßnahmen der öffentlichen Hand gestalten sich äußerst spärlich. Unsere Anträge auf öffentliche Mittel wurden mit der Begründung abgelehnt, für 1970 sei bereits alles vergeben bzw. verplant. Nun bestand die Gefahr, unsere Aktivitäten und damit den Sportbetrieb gewaltig einzuschränken. Unter diesen Vorzeichen begann für uns das Ruderjahr 1970.

Gespannt war man natürlich auf den neuen Trainer Lutz Benter. Man setzte große Erwartungen in die internationale Erfahrung des Olympioniken. Und das Ruderjahr 1970 sollte mit einer wahren Siegesflut wieder einen neuen Rekord bringen. Unser Paradeboot, der Leichtgewichts-Vierer m. Stm., in der Besetzung Schnick, Becker, Veltum, Woznik und Stm. Lack eilte von Sieg zu Sieg. Als klarer Favorit fuhr man zur Deutschen Jugendmeisterschaft nach Essen. Und diese Rennen auf dem Baldeneysee sollten unsere Jungs so schnell nicht vergessen. In einem knallharten Vorrennen reichte es nur für den undankbaren zweiten Rang. Im anschließenden Hoffnungslauf, der eigentlich nur eine Pflichtübung war, belegten sie einen letzten Platz. Der Traum von der



U. Sens (vorne) und P. Schwind nach ihrem Sieg auf der Eberbacher Regatta 1970

Deutschen Jugendmeisterschaft war in den Wellen des Baldeneysees versunken.

Unser Doppelzweier erreichte bei den Jugendmeisterschaften einen 3. Platz. Norbert Schneider fuhr sein Schiff bei den Eichkranzrennen auf Rang 5. Bis zum Saisonende hatten unsere Ruderer 41 Mal den Bugball als erste durchs Ziel gefahren. Allen voran Peter Schwind mit 16 Siegen.

Mit Norbert Schneider und Peter Schwind nahmen erstmals zwei Ruderer unseres Clubs an einem Sichtungslerngang der Ruderakademie in Ratzeburg teil.



Die Mannschaft Schnick, Becker, Veltum, Woznik, Stm. W. Maibach wurde auf den Eichkranzrennen in Hannover Vizemeister 1971 im Lgw.-Vierer m. Stm.

Die Firma Cassella stiftete uns zu ihrem 100jährigen Bestehen einen Rennvierer im Werte von 5.000,— DM. Im Rahmen unseres Abruderns wurde das neue Boot von Herrn Direktor Dr. Renft auf den Namen „Cassella 100 Jahre“ getauft.

Das Jahr 1971 begann mit der traurigen Nachricht vom plötzlichen Tod von Rudi Hofmann, der „Guten Seele“

des Clubs, für die Ruderfamilie, die wir inzwischen waren. Rudis Verlust wurde in den folgenden Jahren an allen Ecken und Enden gespürt.

Sportlich stand für 1971 eine bedeutende Neuerung ins Haus. Die Erkenntnis, daß die von der öffentlichen Hand gewährten Mittel nicht ausreichen, haben nicht nur uns, sondern auch andere Vereine getroffen. Stadt und Land

Hessen erklärten sich jedoch bereit, für eine Konzentration der Kräfte zusätzliche Mittel bereitzustellen. Dies war ein wesentlicher Grund dafür, daß im Dezember 1970 die Weichen für die Bildung der Rudergemeinschaft Frankfurt (RGF) gestellt wurden. Sinn und Zweck einer solchen Rudergemeinschaft ist mehr und bessere Leistung durch Zusammenfassung der Kräfte zu erzielen. Die dazu erhofften Mittel konnten die Vereine zusätzlich in ihrer Breitenarbeit entlasten.

Wir standen von Anfang an positiv zur Rudergemeinschaft Frankfurt. Denn es war natürlich klar, daß sich hier eine besondere Förderungsmöglichkeit für unsere Leistungsrunderer auftrat. Für 200,— DM (Eigenaufwendung pro Ruderer und Verein) konnte man keinen Aktiven durch eine Saison bringen.

Rein sportlich gesehen ergaben sich erheblich mehr Möglichkeiten für unsere Ruderer. Durch den Zusammenschluß der Vereine stand uns ein wesentlich größerer Bootspark zur Verfügung. Ebenso konnten mit Ruderern anderer Vereine leistungsfähige Mannschaften gebildet werden.

Mit den Ruderern Peter Schwind, Norbert Schneider, Ulrich Sens, Peter Becker, Michael Veltum, Volker Schnick, Thomas Woznik und Stm. Wolfgang Maibach begann für uns 1971 das Abenteuer Rudergemeinschaft Frankfurt. Frankfurts Ruderer errangen unter der Flagge der RGF im ersten Jahr ihres Bestehens 163 Siege. Was haben wir Fechenheimer zu diesen Erfolgen beigetragen? Eine ganze Menge. Unsere acht Ruderer waren an rund 25% der RGF-Regattaerfolge beteiligt. In bedeutenden Rennen im In- und Ausland wurden teil-

weise hervorragende Placierungen herausgefahren. Peter Schwind gelang im Doppelzweier mit seinem Würzburger Partner Michael Roth ein Sieg im Junioren-5-Länder-Kampf gegen Belgien, Holland, Frankreich und Italien.

Weitere herausragende Erfolge sind die Vizemeisterschaft des Leichtgewichts-Vierers Becker, Veltum, Schnick, Woznik und Stm. Maibach bei den Eichkranzrennen. Auch der 4. Platz von Peter Schwind bei den Jugendmeisterschaften im Einer verdient Beachtung. Insgesamt brachte die Rudersaison 56 Siege für unseren Club. Erfolgreichster Ruderer war mit 21 Erfolgen Peter Schwind.

Besonders stolz sind wir auf Peter Schwind und Norbert Schneider, denn beide wurden in den Olympiakader C berufen. Das ist eine Art 3. Nationalmannschaft. Die hierzu berufenen Ruderer sollen für die olympischen Spiele in Montreal vorbereitet werden.

In das Jahr 1971 fällt auch die erste von uns ausgerichtete Kinderregatta. Es sei hier erwähnt, daß diese 1. Fechenheimer Jungen- und Mädchenregatta ausschließlich von unseren Ruderern organisiert und ausgerichtet wurde. Keiner der Regattaleiter, Schiedsrichter, Starter, Zielrichter usw. war älter als 21 Jahre. Sie sorgten für einen einwandfreien Regattaablauf. Insgesamt wurde die Veranstaltung 11 Mal ausgerichtet. Hier noch einmal herzlichen Dank an alle Helfer.

Wie in den vergangenen Jahren, so eilten unsere Ruderer auch im Olympiajahr 1972 von Erfolg zu Erfolg. Es ist kaum zu glauben, in der abgelaufenen Saison konnten wir 98 Mal ein Siegesfähnchen an unserem Fahnen-

Eine halbe Länge vor dem Adam-Achter

Die etwa zweitausend Zuschauer trauten ihren Augen kaum, als der Frankfurter Senioren-Achter in der Besetzung Schwind, Höbel, Wolfart, Meyerle, Urban, Schneider, Sens, Holl und Steuermann Schall als erster über die Ziellinie fuhr — eine halbe Länge vor dem Deutschland-Achter von Karl Adam, der in der gleichen Zusammenstellung wie bei den Olympischen Spie-

len in München antrat. Die Frankfurter, die bei den deutschen Vereinsmeisterschaften in Duisburg den dritten Platz erkämpft hatten und bei den Eichkranz-Rennen erfolgreich abschnitten, staunten selbst über den unerwarteten Sieg, der in 1:22.51 Minuten gegenüber 1:24.07 über die 500-Meter-Strecke recht deutlich ausfiel.



mast hochziehen. Erfolgreichster Ruderer war Ulrich Sens mit 26 Siegen. Joachim Schwind und Josef Kranitz saßen bei den Juniorenmeisterschaften im siegreichen Vierer m. Stm. Mit einer Umbesetzung gewannen sie bei den Junioren-Weltmeisterschaften in Mailand die Bronzemedaille. Die beiden saßen außerdem noch im Frankfurter Juniore-nachter, der bei den Jugendmeisterschaften den zweiten Platz belegte. Albert Lack erreichte nach einem packenden Rennen den zweiten Platz im Junioren-Leichtgewichts-Einer.

Bei den Eichkranzrennen saßen Ulrich Sens, Norbert Schneider und Peter Schwind im siegreichen Achter. Ulrich Sens war noch im Vierer m. Stm. erfolgreich, während Peter Schwind und Norbert Schneider sich im Zweier o. Stm. die Silbermedaille sicherten. Im Leichtgewichts-Vierer belegten Peter Görmer, Michael Deyhle und Stm. Klaus Winkler den dritten Platz. Beim Deutschen Meisterschaftsrudern erreichten Uli Sens, Norbert Schneider und Peter Schwind im Frankfurter Achter einen dritten Platz. Eine Woche später gelang den Dreien mit ihrer Achtermannschaft auf der

Bamberger Kurzstreckenregatta ein vielbestauntes Kabinettstückchen. Sie bezwangen nämlich keinen geringeren als die Crew des Deutschlandachters, welche die deutschen Farben bei den Olympischen Spielen in München vertreten hatten.

Bei all den großen nationalen und internationalen Erfolgen wollen wir nicht vergessen, die herausragenden Leistungen unserer Kinderabteilung zu erwähnen. Hessenmeister im Vierer m. Stm. wurden Fischer, Schiedrig, Link, Kühn und Stm. Class. Hessenmeister im Einer wurden in ihrer jeweiligen Altersklasse Reinhold Wittig, bzw. Reiner Podolski. Letzterer belegte beim Bundesentscheid einen 3. Platz im Einer. Ein schöner Erfolg für Trainer Thomas Woznik.

Mit ihrem überlegenen Sieg im Zweier o. Stm. beim Senioren-Fünf-Länderkampf in Duisburg-Wedau gelang Peter Schwind und Norbert Schneider auch ein internationaler Erfolg.

Im Herbst 1972 wurde Volker Mink mit großer Mehrheit, als Nachfolger von Helmut Sittler, zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Beim Bundesentscheid im Jungen- und Mädchenrudern gelang es unserem Nachwuchs gleich 2 Titel nach Fechenheim zu holen. Im Einer siegte Podolski und im Zweier o. Stm. waren Raphael/Wittig erfolgreich. Schäfer, Endruweit, Kleineberg, Henrich und Stm. Laasch belegten im Vierer m. Stm. den 3. Platz. Damit war unser Club erfolgreichster Verein beim diesjährigen Bundesentscheid in Hamburg gewesen. Insgesamt konnte unsere Kinderruderabteilung 25 Siege erringen.

Das beweist ganz deutlich, daß trotz RGF großes Inter-



Josef Kranitz im Bug Nr. 1, und Joachim Schwind Nr. 3, wurden 1972 Deutscher Juniorenmeister im Vierer m. Stm. der RGF



N. Schneider (Bug) und P. Schwind nach ihrem Fünfländerkampfsieg in Duisburg 1972



Schnick/Woznik, unsere Eichkranzvizemeister im Lgw.-Doppelzweier 1974

esse am Rudersport in Fechenheim besteht. In diesem Jahr wurde der vor Jahren gefaßte Beschluß in die Tat umgesetzt und eine Mädchenabteilung, in der ca. 15 junge Mädchen aktiv waren, gegründet.

Große Erfolge konnte 1973 erneut Peter Schwind verbuchen. Mit seinen Frankfurter Mannschaftskameraden bildete er den stärksten deutschen Vierer. Die Crew

siegte beim Dreiländerkampf in Vichy und ist damit auf dem besten Weg in die Fußstapfen des legendären „Bullenvierers“ zu treten.

1974 waren unsere Ruderer an 27 Erfolgen der RGF beteiligt. Allen voran Peter Schwind. Er errang als Mitglied des Deutschlandachters einen Länderkampfsieg. Herbert Ickstadt belegte im Vierer m. Stm. bei den Junio-

*Ulrich Sens (im Bug)
wurde Eichkranzsieger
im Vierer m. Stm. 1972*



renmeisterschaften den 2. Platz. Bei den Eichkranzrennen erreichten Kranitz, Ebeling und Stm. P. Lack, ebenso wie Schnick/Woznik im Leichtgewichts-Doppelzweier einen zweiten Platz. Ebenfalls Silber gab es für Schwind/Schneider bei den Deutschen Meisterschaften im Achter.

Wie schon im letzten Jahr gelang es unter Trainer Tho-

mas Woznik beim Bundesentscheid in Essen als erfolgreichster Verein abzuschneiden. Beim hessischen Landesentscheid errangen Fechenheimer Ruderer genau die Hälfte aller möglichen Siege. Bei 50 gestarteten Rennen fuhren unsere Boote 32 Mal als Sieger durchs Ziel. Bei den Hochschulmeisterschaften waren Woznik, Görmer, J.Schwind und Ebeling im Achter und J.Schwind



Albert Lack, 2. beim Bundesentscheid im Lgw.-Einer 1971

und Ebeling ein zweites Mal im Vierer o. Stm. erfolgreich. Im Rahmen der diesjährigen Siegerehrung wurde unserem langjährigen 1. Vorsitzenden Helmut Sittler die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Im Ruderjahr 1975 lief eigentlich alles programmgemäß ab. Es wurden 52 Siege herausgerudert. J. Kranitz und H. Ickstadt errangen 5 Länderkampfsiege und Peter Schwind war 3 Mal im Nationaltrikot erfolgreich.

Herausragend beim Jungen- und Mädchenrudern ist der 1. Platz von Annette Menzel beim Bundesentscheid. Unsere Erfolge liegen zahlenmäßig unter denen der vergangenen Jahre. Trotzdem können wir mit dem Verlauf der Saison äußerst zufrieden sein.

1976 brachte für Rainer Wittmann und Uli Brennscheid

den Titel des Deutschen Jugendmeister im Zweier o. Stm. Eine ganz tolle Leistung, wenn man überlegt, daß dieses Boot erst kurzfristig zusammengesetzt wurde. Im Achter erreichten die beiden mit Ernst Kranitz, Martin Szepan, Martin Götze, Klaus Grieb, Peter Erlebach, Thomas Fischer und Stm. Oliver Menzel die Vize-meisterschaft im Achter.

Aufgrund ihrer Leistung bei den Jugendmeisterschaften (4. Platz im Zweier o. Stm.) wurden Dieter Henrich und Michael Gornowitz zu einem Vorbereitungslehrgang für die Juniorenweltmeisterschaft eingeladen. Hier qualifizierten sie sich für den Vierer m. Stm., der in Villach die Bronzemedaille für Deutschland erruderte. Trainer dieses Vierers war Thomas Woznik.

Annette Menzel gewann beim Bundesentscheid zum 2. Mal den Titel im Leichtgewichts-Einer.

Die Übermacht, die Fechenheim in den Jahren 1974 und 1975 im Kinderrudern stellte, konnte 1976 nicht gehalten werden.

Fechenheims Ruderer waren auch in anderen Sportarten erfolgreich. Bei einem Schwimmfest wurden 5 Erfolge erzielt.

1977 feiern wir unseren 90. Geburtstag. Die Aktiven haben uns mit ihren Erfolgen viele schöne Geburtstagsgeschenke gemacht. Auf 21 nationalen und internationalen Regatten konnten unsere Ruderer in 181 Rennen 69 Siege und 51 Mal einen 2. Platz erringen. Herausragend ist hierbei der Gewinn der Deutschen Jugendmeisterschaft im Vierer m. Stm. mit der Mannschaft D. Henrich, M. Gornowitz, R. Wittmann, P. Schlanstedt und Stm. C. Schiederig.

*Lgw.-Elite-Vierer m. Stm.
1973 auf der Regatta
in Gießen.
Deyhle, Görmer, Schnick,
Woznik, Stm. Th. Stokan*



Beim Bundesentscheid siegte unser Mädchen-Doppelvierer mit der Mannschaft B. Ditzinger, R. Sacherl, A. Beck, G. Schraven und Stm. S. Frind. D. Henrich und M. Gornowitz qualifizierten sich im Vierer m.Stm. für die Juniorenweltmeisterschaft in Finnland und belegten den 4. Platz. R. Wittmann wurde als Ersatzmann nominiert. Damit stellte der FRCF zum ersten Mal in seiner Geschichte drei Ruderer für eine Junioren-WM.

Unsere Jungen- und Mädchenregatta wurde in diesem Jahr zum 7. Male durchgeführt. Sie ist inzwischen so beliebt, daß wir zum zweitgrößten Veranstalter in Hessen geworden sind.

1977 übernahm mit Anneliese Sittler erstmals eine Frau die Führung unseres Vereins.

1978 konnten wir zwar keinen Titel gewinnen. Mit Stolz dürfen wir jedoch auf vier Vizemeisterschaften verweisen. Im Achter bei den Eichkranzrennen, Tina Engelhard



2. Platz im Bundesentscheid der 15/16jährigen
Junioren im Zweier o. Stm.
D. Henrich (Bug) und R. Wittmann

bei den Juniorinnen, Thorsten Dussa, Sabine Brennscheidt und Beate Ditzinger beim Bundesentscheid. Im Bereich des Breitensports ist die 1977 eingetretene Belegung deutlich zurückgegangen. Lediglich der Initiative einzelner Mitglieder ist es zu verdanken, daß Mannschaften in Würzburg und Darmstadt an Breitensportveranstaltungen teilnahmen.

1979 bescherte uns 39 Regattaerfolge. Erfolgreichster Ruderer war Thorsten Dussa mit 11 Siegen. Bei den Meisterschaften konnte keiner unserer Aktiven einen Endlauf erreichen.

Beim diesjährigen Gerbermühllauf belegte G. Schraven den 1. Platz in seinem Jahrgang. Fünf Ruderer beteiligten sich am Langstreckenrudern „Rund um den Genfer See“ und kamen nach 160 Kilometern und 19,30 Stunden wieder an den Ausgangspunkt zurück.

Leider ist auch in diesem Jahr die Zahl unserer Mitglieder rückläufig. Wir müssen unbedingt mehr Werbung für den Rudersport betreiben.

Mit nur wenigen Aktiven gingen wir in die Rudersaison 1980. Die eingesetzten Ruderer brachten 11 Siege nach Hause. Mit acht Erfolgen war W.Horn am erfolgreichsten. Auch in diesem Jahr fuhr wieder eine Mannschaft „Rund um den Genfer See“.

1981 wurde Heinz Bunk zum 1. Vorsitzenden gewählt. Unser einziger Aktiver war in dieser Saison Peter Erlebach. Ihm gelangen zwei Siege. In Kitzingen und Lauffen beteiligten wir uns bei zwei Volksruderveranstaltungen. Im April veranstalteten wir das 1. Fechenheimer Volksrudern. Wir hatten hier regen Zuspruch. Für zurückgelegte 10, 20 oder 30 Kilometer wurden entsprechende



Deutscher Juniorenmeister 1977 in Essen; P. Schlanstedt, R. Wittmann, M. Gornowitz, D. Henrich und Stm. Ch. Schiederig



*Unser Nachwuchs im
Jubiläumsjahr 1987;
von links:
Didi Heistor, Alexander
Gaul, Francisco Cotoli,
Jan Grosch und in der
Mitte Stm. Andreas Beck*

Radadelchen in Gold, Silber und Bronze verliehen. Hierzu sei gesagt, die Radadelchen wurden von Jürgen Häfner gefertigt.

Zum Saisonende wurde die Rudergemeinschaft Frankfurt aufgelöst. Aus dem Bootspark der RGF erhielten wir einen Achter, einen Vierer ohne und einen Zweier ohne. Durch Gudrun Häfner wurde unsere Vereinszeitung

„Flüstertüte“ ins Leben gerufen. Viel Erfolg und gute Ideen für die Zukunft.

1982 stand für uns sportlich etwas im Hintergrund. Wir können lediglich einen einzigen Erfolg aufweisen. Unsere Kinder und Junioren machen unter Thorsten Dussa erfreuliche Fortschritte und werden 1983 sicher für Belegung in unserem Sportbetrieb sorgen.

In den Wintermonaten wurde der Umbau unserer Bootshausgaststätte vollendet.

Unsere Kinderregatta mußten wir mangels Beteiligung absagen. Das bedeutete für unseren Verein einen großen finanziellen Verlust.

1983 trug die Trainerarbeit von Thorsten Dussa sichtbare Früchte. Auf den von uns besuchten Regatten konnten 13 Siege errungen werden. Erfolgreichster Ruderer war St. Schwind mit 7 Erfolgen.

In der Nachwuchs- und Kinderruderei sah es recht traurig aus. Es konnten keine nennenswerten Erfolge erzielt werden.

Drei von der RGF übernommene Boote wurden auf die Namen „Fritz Bechthold“, „Heinrich Bachmann“ und „Fechenheim“ getauft.

Im Herbst hatten wir einen Ruderlehrgang der Herderschule in unserem Bootshaus. Die Jugendlichen hatten viel Spaß an der Veranstaltung. Leider war keiner von ihnen bereit, unserem Verein beizutreten. Das Vereinsleben war sehr ruhig. Die angebotenen Veranstaltungen waren nur schwach besucht.

Die von Thorsten Dussa begonnene Aufbauarbeit der aktiven Ruderer bescherte uns 1984 genau 22 Siege, darunter eine Hessenmeisterschaft im Vierer o. Stm. in Renngemeinschaft mit „Möve“ Großauheim.

Erstmals nach vielen Jahren wurden wieder mehr als 10.000 km in einer Saison gerudert. Erfolgreichster Ruderer der Saison war mit 11 Siegen Christian Heid.

Im Bereich des Breitensports wurde eine Wanderfahrt von Bamberg nach Würzburg durchgeführt.

Das diesjährige Sommerfest auf unserer Wiese hatte

guten Zuspruch und auch bei der Weihnachtsfeier war das Haus voll. Weitere Aktivitäten fielen mangels Interesse ins Wasser.

Das Jahr 1985 verlief ebenso wie die vorangegangenen Jahre ohne besondere Vorkommnisse. Das Interesse am Vereinsleben ist sehr gering.

Unsere Aktiven erzielten 12 Siege. Leider gibt es über die Rudersaison nichts wesentliches mehr zu berichten.

1986, ein Jahr vor unserem 100. Geburtstag, haben wir einiges zur Erhaltung und Verschönerung unseres Bootshauses getan. Das Haus wurde mit einem neuen Außenanstrich versehen, und das Dach der Bootshalle neu gedeckt.

Auf der sportlichen Seite können wir 19 Regattaerfolge vorweisen. Mit neun Siegen war Christian Heid erneut erfolgreichster Ruderer.

In unserem Jubiläumsjahr 1987 ruhen unsere sportlichen Hoffnungen auf Didi Heister, Alexander Gaul, Francisco Cotoli, Jan Grosch und Stm. Andreas Beck. Voraussichtlich steht uns nur diese Vierermannschaft zur Verfügung. Die Crew konnte 1986 immerhin vier Siege herausrudern.

Aus dem Nichts heraus ist der Rudersport in Fechenheim zu neuem Leben entstanden. Durch Opferbereitschaft wurden Werte geschaffen, die dem Wohle der Jugend dienen sollen. Nun gilt es, dieses Werk der vergangenen 100 Jahre zu erhalten. Ja nicht nur das; wir müssen es weiterfördern. Möge es in Zukunft im Fechenheimer Rudersport immer Frauen und Männer geben, die in der Erfüllung dieser Aufgabe eine Verpflichtung sehen.

Wanderrudern

Wie die folgenden Bilder zeigen, sind Wanderfahrten eine echte Bereicherung des Rudersports. Man muß ja nicht immer auf höchster Ebene kämpfen. Ein gemütlicher, familienfreundlicher Ausflug auf Main, Neckar, Mosel oder irgendeinem anderen Gewässer dient durchaus der sportlichen Ertüchtigung. Und auch das Bier schmeckt, was man deutlich sehen kann.





Das Bild auf der linken Seite entstand 1984 auf der Wanderfahrt von Bamberg nach Würzburg. Wir erkennen S. Neumann beim „Frühschoppen“ an der Volkacher Schleuse



Auf dem rechten Bild sehen wir 7 Wanderfahrt-Teilnehmer in Miltenberg. Von links nach rechts: P. und G. Görmer, R. Deutscher, D. Fischer, H. Miethbauer, H. Ricker und J. Häfner

Regattaveranstalter FRC Fechenheim



1971 veranstalteten wir zum 1. Mal eine Jungen- und Mädchenregatta. Hier muß besonders erwähnt werden, daß für die Ausrichtung der Regatta ausschließlich unser Rudernachwuchs verantwortlich war. Die ältesten der Regattaveranstalter zählten kaum über 20 Jahre.

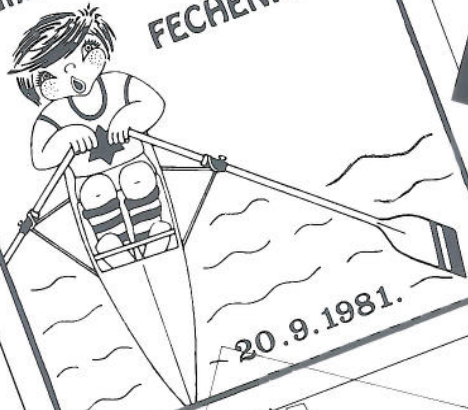
Die Veranstaltung fand einen solchen Zuspruch, daß wir bis zum Jahre 1982, die Fechenheimer Jungen- und Mädchenregatta 11 Mal ausrichten konnten.

Ermutigt durch die so erfolgreich durchgeführten Regatten, veranstalteten wir 1981 das 1. Fechenheimer Volksrudern. Etwa 130 Teilnehmer legten sich in die Riemen, um nach vollbrachter Anstrengung das „Radaddelche“ für 10, 20 oder sogar 30 zurückgelegte Kilometer an die Brust heften zu können. Der älteste Teilnehmer zählte 74 Lenze und der jüngste Aktive gerade 7 Jahre.



10. Jungen- u. Mädchen-
REGATTA

Frankfurter Ruder Club
FECHENHEIM



20. 9. 1981.

11. Jungen- u. Mädchen-
REGATTA

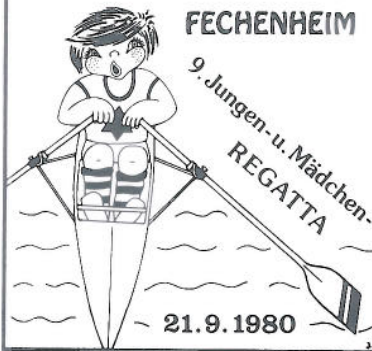
Frankfurter Ruder Club
FECHENHEIM



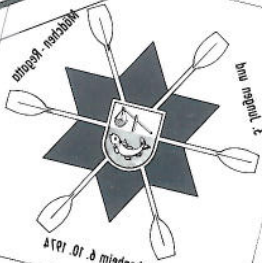
1982

Frankfurter Ruder Club
FECHENHEIM

9. Jungen- u. Mädchen-
REGATTA



21. 9. 1980



10. 10. 1974

10. 10. 1974

Frankfurter Ruder Club
FECHENHEIM

100 Jahre FRCF/10 Jahre RR Herderschule

Es begann 1977 durch die Initiative eines Referendars und einiger beherzter Schülerinnen und Schüler sowie deren ruderbegeisterten Eltern. Unterstützt von der Schulleitung und von Frau Marquardt unter die Fittiche genommen, stellte Thomas Woznik in Zusammenarbeit mit dem Fechenheimer Ruderclub die Ruderriege der Herderschule auf die Beine.

Die Schülerbeteiligung war groß; und es gelang, mit Hilfe von Elternspenden und unterstützt von Herrn Förster vom Stadtschulamt, den ersten Renndoppelzweier anzuschaffen. Erfolge bei den Landesentscheiden bestätigten das Konzept, doch, wie das in der Schule so geht, der Referendar bekam eine Anstellung in Hanau, und die Ruderriege saß „auf dem Trockenen“. Sie wurde 1979 „eingemottet“, das Boot wurde jedoch auch weiterhin bei Landesentscheiden eingesetzt, denn die Vereinsrunderer Thorsten Dussa und Michael Schmidt, von der Herderschule, vertraten das Land Hessen sogar in Berlin beim Bundesentscheid „JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA“. Diese Schüler ließen es nicht dabei bewenden, alleine die Erfolge einzuheimsen, sondern bedrängten mich beharrlich, sie auf Regatten zu betreuen. So begann ich mich in den Erfolgen der Schüler zu sonnen, für die ich ja rein gar nichts konnte, bis mich das Gewissen packte.

Ein Treffen mit alten Ruderfreunden, die inzwischen allerlei Trainer- und Lehrerposten innehatten, und die Begeisterung, mit der die Jugendlichen die Wettkämpfe bestritten – nicht immer mit Bierernst –, taten das übrige. So entschloß ich mich 1983, die Ruderriege wieder zu „entmotten“ und abzustauben.

Dies wurde durch Thomas Woznik mit Rat und Tat unterstützt. Im Verein fand die Aktivität die gewohnte volle Unterstützung des Vorstandes – vor allem von Herrn Bunk – und die für den Umgang mit Schülern notwendige Geduld und das Verständnis der Vereinsrunderer. Da in der Zwischenzeit Thorsten Dussa das Wettkampftaining der Vereinsrunderer übernommen hatte, war auch der richtige Partner im Vereinstrainer gegeben. So fanden bisher auch zwei Schüler der Herderschule den Weg in die Wettkampftruppe des FRCF.

Als dann noch im Kollegium nicht nur Zuspruch, sondern auch noch ein Compagnon gefunden war, kam die Riege zum Rudern und wir zur „sinnvollen Gestaltung der den Lehrern ja so reich bescherten Freizeit.“

Bei der von Wolf Barrenscheen und mir 1985 durchgeführten Ruderwanderfahrt (es war bereits die dritte in Folge, die mit Hilfe befreundeter Vereine wie GERMANIA, FRC 1886 und RC WERTHEIM mit Booten bestückt wurde) stellte die Mannschaft fest, daß eigene GIG-Boote den mehr auf Wettkampf ausgelegten Bootspark des Vereins entlasten könnten. So begannen vielfältige Aktivitäten zur Bootsbeschaffung:

An erster Stelle standen die Vorbereitungen für den Landesentscheid 85, bei dem es gelang, durch zahlreiche Teilnahme und erfolgreiches Abschneiden einen Zuschuß des Kultusministers zu sichern.

Dazu kam der Verkaufserlös der von den Schülern angefertigten Anstecknadeln (Buttons).

Vom Zentrum für Hochschulsport der Universität Frankfurt, bei dem ich lange Jahre in der Ruderausbildung tätig war, wurde uns ein Wanderboot als Dauerleihgabe

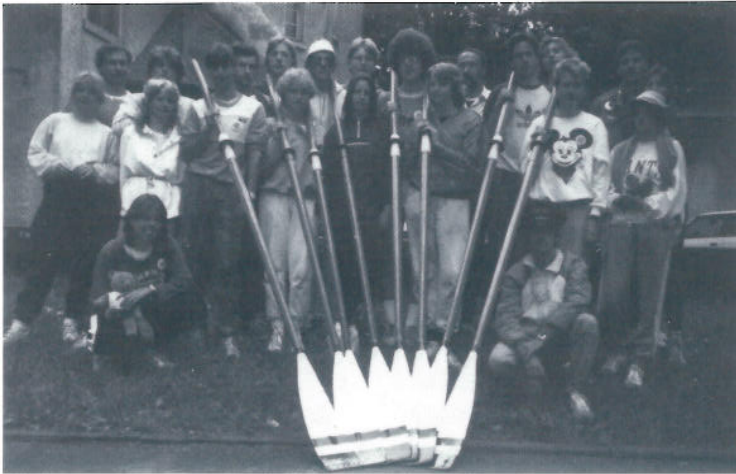
zur Verfügung gestellt, und zu alledem als Höhepunkt machte sich Herr Barrenscheen auf den langen Weg durch die Firmen unserer Stadt, deren Wohlwollen in Form von finanzieller Unterstützung es zu sichern galt. Mit Schirm, Charme und stets offenem Hut gewann er so namhafte Unternehmen wie die Nassauische Sparkasse, die Naxos Union, die Deutsche Bank, verschiedene weitere Kreditinstitute und selbst Mitglieder des Kollegiums für eine Spende, und so steht uns zum Jahr 1986 eine fünfstellige Summe zur Bootsbeschaffung zur Verfügung, mit der gleich mehrere Boote bestellt werden konnten.

Frau Vetter ermöglichte uns freundlicherweise über den Verein der Freunde und Förderer der Herderschule eine übersichtliche Spendenverwaltung.

So präsentiert sich die Ruderriege zur Zeit mit 38 ordentlichen und 15 unterstützenden Mitgliedern. Und wir können stolz sogar einen so „alten Ruderhasen“ wie Opa *Ibielski* mit mehr als 50-jähriger Rudererfahrung zu diesen zählen.

Diesen Erfolg gilt es nun auch für die kommenden Jahre zu sichern.

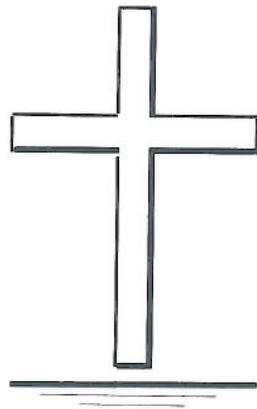
Zoran Mihaljević



Die Ruderriege der Herderschule im Jahre 1986, bei ihrer Wanderfahrt auf der Lahn



Unser Bootshaus im Februar 1987



Zum ehrenden Gedenken
an unsere gefallenen
und verstorbenen Mitglieder

Die Siege des Fechenheimer Rudervereins 1887

1	1895	Frankfurt	II. Einser
2		Frankfurt	II. Vierer m. Stm.
3	1896	Fechenheim	II. Vierer m. Stm.
4	1913	Offenbach	II. Vierer m. Stm. (Dauerrudern)
5	1914	Bad Ems	Achter
6		Koblenz	Junior-Achter
7	1920	Offenbach	Vierer (Dauerrudern)
8	1921	Offenbach	Ermunterungs-Vierer
9	1923	Offenbach	Junior-Vierer (Dauerrudern)
10	1925	Frankfurt	Jugend-Gig-Vierer
11	1926	Aschaffenburg	Vierer (Dauerrudern)
12	1927	Kitzingen	Vierer m. Stm.
13		Offenbach	Leichtgewichts-Vierer m. Stm.
14		Frankfurt	Jugend-Gig-Vierer
15			Jugend Gig-Vierer
16			Jungmann-Gig-Vierer (Dauerrudern)
17			Anfänger-Gig-Vierer (Dauerrudern)
18	1928	Worms	Jungmann-Vierer
19			Jungmann-Vierer
20		Offenbach	Leichtgewichts-Vierer
21	1931	Frankfurt	Altherren-Gig-Vierer
22	1937	Hanau	Senior-Zweier o. Stm.
23		Heilbronn	Dritter Senior-Vierer
24		Mainz	Dritter Senior-Vierer
25			Dritter Senior-Vierer
26		Frankfurt	Dritter Senior-Vierer
27		Aschaffenburg	Zweiter Senior-Vierer
28	1938	Hanau	Senior-Zweier o. Stm.
29			Zweiter Junior-Vierer
30		Offenbach	Jugend-Gig-Vierer
31	1939	Aschaffenburg	Anfänger-Gig-Vierer

32		Aschaffenburg	Zukunfts-Vierer
33		Offenbach	Dritter Jugend-Gig-Vierer
34		Frankfurt	Zukunfts-Vierer
35		Frankfurt	HJ-Gig-Vierer Art B (Dauerrudern)
36	1941	Frankfurt	Erster Jugend-Vierer

Die Siege der Fechenheimer Rudergesellschaft 1910

1	1912	Offenbach	Gast-Vierer
2			Ermunterungs-Vierer
3	1913	Mainz	III. Senior-Vierer
4 - 9	1917 – 18	Gießen und Frankfurt	Vierer (genaue Angaben fehlen)
10	1919	Fechenheim	Abschieds-Vierer
11	1921	Fechenheim	Vierer o. Stm.
12	1922	Frankfurt	Vierer o. Stm.
13			III. Senior-Vierer
14		Gießen	Ermunterungs-Vierer
15 – 26	1919 – 22	verschiedene	Vierer (genaue Angaben fehlen)
27	1923	Mannheim	Vierer o. Stm.
28			II. Senior-Achter
29	1925	Mannheim	Ermunterungs-Vierer
30	1926	Mainz	Vierer o. Stm. (SRV-Meisterschaft)
31 – 36		verschiedene	Vierer und Achter (genaue Angaben fehlen)
37	1927	Frankfurt	II. Senior-Achter
38			Vierer o. Stm.
39		Eddersheim	II. Senior-Achter
40			Vierer o. Stm.
41		Offenbach	Vierer o. Stm.
42			II. Senior-Achter
43		Mainz	II. Senior-Achter
44		Frankfurt	Artur von Weinberg-Achter
66			

45		Mannheim	Vierer o. Stm. (SRV-Meisterschaft)
46			Großer Achter
47			Achter (SRV-Meisterschaft)
48	1928	Frankfurt-Nied	Jungmann-Achter
49			Großer Achter
50		Gießen	Großer Achter
51		Mainz	Vierer o. Stm. (SRV-Meisterschaft)
52			Großer Achter
53			Vierer o. Stm.
54			Jungmann-Achter
55			Achter (SRV-Meisterschaft)
56		Frankfurt	Osthafen-Achter
57	1929	Frankfurt	Osthafen-Achter
58 – 61		verschiedene	Vierer o. Stm. und Achter (genaue Ang. fehlen)
62	1930	Frankfurt	Vierer o. Stm.
63			Ermunterungs-Vierer
64		Mainz	II. Jungmann-Vierer
65	1931	Gießen	Begrüßungs-Vierer
66			I. Senior-Vierer
67		Mainz	Begrüßungs-Vierer
68			Vierer o. Stm.
69			Schüler-Vierer
70			I. Senior-Vierer
71		Offenbach	Begrüßungs-Vierer
72			Vierer o. Stm.
73			Schüler-Vierer
74			I. Senior-Vierer
75			Ermunterungs-Vierer
76		Mühlheim/M.	Vierer o. Stm. (SRV-Meisterschaft)
77			Vierer m. Stm. (SRV-Meisterschaft)
78			Ermunterungs-Vierer

79	1932	Frankfurt	Begrüßungs-Vierer	
80			Vierer o. Stm.	
81			II. Jungmann-Vierer	
82			Jungmann-Achter	
83	Offenbach		Gast-Vierer	
84			Junior-Achter	
85			I. Jungmann-Vierer	
86			I. Senior-Achter	
87			Junior-Vierer	
88	Rüsselsheim		Junior-Vierer	
89			Vierer o. Stm.	
90			I. Jungmann-Vierer	
91			Achter (SRV-Meisterschaft)	
92			Jungmann-Achter	
93			I. Senior-Vierer	
94			Junior-Achter	
95		Fechenheim	Altherren-Achter	
96		Schierstein	Altherren-Vierer	
97		Frankfurt	Osthafen-Achter	
98	1933	Frankfurt	Begrüßungs-Vierer	
99				II. Senior-Vierer
100		Offenbach	Senior-Vierer o. Stm.	
101			Anfänger-Vierer	
102		Mainz	Großer Achter	
103		Mainz	Achter (SRV-Meisterschaft)	
104		Frankfurt	Osthafen-Achter	
105	1934	Offenbach	Jungmann-Achter	
106				Junior-Achter
107				I. Junior-Achter
108			Dritter-Achter	
109		Mainz	I. Jungmann-Achter	

110		Frankfurt	Jungmann-Vierer
111			Normal-Gewichts-Vierer
112	1935	Hanau	II. Achter
113		Frankfurt	Leichtgewichts-Gig-Achter
114			Osthafen-Achter
115			II. Jugend-Achter
116			Herbst-Achter
117		Offenbach	II. Jugend-Achter
118	1936	Offenbach	Anfänger-Vierer
119		Würzburg	III. Vierer
120		Frankfurt	Jugend-Achter (Gebietsmeisterschaft)
121 – 123		verschiedene	Jugend-Achter (genaue Angaben fehlen)
124	1937	Frankfurt	Junior-Vierer
125	1938	Hanau	II. Junior-Vierer
126	1943	Offenbach	Leichtgewichts-Jugend-Gig-Vierer
127		Frankfurt	Leichtgewichts-Jugend-Gig-Vierer (Gebietsmeisterschaft)
128		Hanau	Jugend-Gig-Anfänger-Vierer
129			Leichtgewichts-Jugend-Gig-Vierer
130		Gießen	Jugend-Gig-Anfänger-Vierer
131			Leichtgewichts-Jugend-Gig-Vierer

Die Siege des Frankfurter Ruderclubs Fechenheim 1887 e.V.

168	1949	Offenbach	Jungmann-Gig-Vierer
169	1950	Offenbach	Jugend-Anfänger-Gig-Vierer A Kl. A
170			Jugend-Gig-Vierer
171		Frankfurt	AH-Gig-Vierer
172	1951	Heidelberg	Leichter Jugend-Gig-Vierer
173		Frankfurt	Leichter Jugend-Gig-Vierer
174		Offenbach	Leichter Jugend-Gig-Vierer
175			Jugend-Gig-Vierer

176			II. Jungmann-Achter
177			Jungmann-Achter (Kurzstrecke)
178		Frankfurt	Jugend-Anfänger-Gig-Vierer A. Kl. B
179	1952	Frankfurt	Leichtgewichts-Jungruderer-Gig-Vierer
180			I. Jungruderer-Vierer m. Stm.
181		Hanau	Jungmann-Vierer m. Stm.
182			Jungruderer-Vierer LG I
183		Heidelberg	Jungruderer-Leichtgewichts-Vierer LG I
184		Bad Ems	II. Jungmann-Achter
185		Offenbach	Jungmann-Achter (Kurzstrecke)
186			Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm. Anfänger
187		Gießen	Jungmann-Achter
188			I. Jungmann-Vierer
189		Offenbach	Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm. LG I
190		Frankfurt	II. Jungmann-Vierer
191		Flörsheim	Junior-Vierer
192			Dritter Senior-Vierer
193		Frankfurt	Stadtjugendachter
194			Jungruderer-Gig-Achter LG I
195	1953	Gießen	Jungruderer-Achter LG I
196			Junior-Vierer m. Stm.
197		Frankfurt	Dritter Jungmann-Vierer
198			Junior-Vierer m. Stm.
199		Offenbach	Jungruderer-Gig-Vierer LG II
200			III. Senior-Vierer
201		Frankfurt	Jungruderer-Gig-Achter LG II (Rgm. mit Offenbach-Bürgel)
202			Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm. Anfänger
203			Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm. LG II
204			Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm. LG I
205	1954	Hanau	Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm. Anfänger
206		Heidelberg	Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm.

207		Frankfurt	Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm. LG II
208	1954	Offenbach	Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm. LG II
209			Jungmann-Gig-Vierer
210			Jungruderer-Gig-Vierer LG I
211		Frankfurt	Jungruderer-Gig-Vierer LG II
212			Jungruderer-Gig-Vierer LG I
213			Jungruderer-Gig-Achter LG I
214		Würzburg	Jungruderer-Gig-Vierer LG I
215			Jungruderer-Gig-Achter LG I
216	1955	Gießen	Jungruderer-Gig-Vierer LG II
217			Jungruderer-Gig-Vierer LG I
218			Dritter Senior-Vierer
219		Heidelberg	Erster Junior-Vierer m. Stm.
220			Junior-Vierer o. Stm.
221		Offenbach	Jungruderer-Gig-Achter LG I
222		Hanau	Dritter Senior-Vierer
223			Jungruderer-Gig-Vierer LG II
224		Würzburg	Jungruderer-Gig-Vierer LG I
225			Jungruderer-Gig-Achter LG I
226		Offenbach	Leichter Senior-Vierer o. Stm.
227		Mannheim	Leichter Senior-Achter (Renngem. mit FRG Germania)
228		Frankfurt-Nied	Jungruderer-Achter LG I
229			Jungruderer-Vierer LG I
230		Mainz	Jungruderer-Vierer LG I
231	1956	Hanau	Erster Jungmann-Vierer
232		Würzburg	Erster Jungmann-Vierer
233		Offenbach	Dritter Jungmann-Vierer
234		Mühlheim/M.	Senior-Vierer m. Stm.
235			Jungruderer-Gig-Vierer m. Stm. (Anfänger)
236		Frankfurt-Nied	Leichtgewichts-Jungruderer-Gig-Vierer
237		Aschaffenburg	Jungruderer-Gig-Achter LG II

238	1957	Kassel	Jungruderer-Gig-Vierer LG II
239			Leichtgewichts-Jungruderer-Gig-Vierer LG I
240	1958	Limburg	Jungmann-Doppelzweier
241		Flörsheim	Junior-Zweier o. Stm.
242	1959	Offenbach	Jungmann-Vierer m. Stm.
243	1960	Offenbach	Zweiter Jungmann-Vierer m. Stm.
244	1961	Frankfurt-Nied	Jungruderer-Gig-Vierer LG II
245		Mannheim	Leichtgewichts-Jungmann-Doppelzweier
246		Karlsruhe	Leichtgewichts-Jungmann-Doppelzweier
247			Leichtgewichts-Junior-Doppelzweier
248	1961		Leichtgewichts-Jungmann-Einer (Braun)
249		Koblenz	Leichtgewichts-Junior-Einer (Braun)
250			Leichtgewichts-Jungmann-Einer (Braun)
251		Schweinfurt	Leichtgewichts-Jungmann-Einer (Braun)
252		Neckarelz	Jungruderer-Gig-Vierer LG II
253		Eberbach	Jungruderer-Gig-Vierer LG II
254			Jungruderer-Gig-Achter LG II
255		Würzburg	Jungruderer-Gig-Vierer LG II
256		Mühlheim/M.	Leichtgewichts-Jungruderer-Gig-Vierer LG II
257			Jungruderer-Gig-Achter LG I
258		Schierstein	Leichtgewichts-Jungruderer-Gig-Vierer LG I
259	1962	Duisburg	Leichtgewichts-Junior-Doppelzweier (Braun, Klotz)
260			Leichtgewichts-Junior-Einer (Braun)
261		Koblenz	Leichtgewichts-Junior-Einer (Braun)
262	02.6.1963	Mühlheim/Ruhr	Leichtgewichts-Senior-Einer (E. Braun)
263	28.7.1963	Stuttgart	Leichtgewichts-Senior-Doppelzweier (W. Scheller/E. Braun)
264	26.6.1965	Hanau	Leichtgewichts-Jungmann-Vierer m. Stm.
265	04.7.1965	Offenbach	Leichtgewichts-Jungmann-Vierer m. Stm.
266	23.7.1967	Würzburg	Leichtgewichts-Junior-Gig-Vierer m. Stm.
267	12.5.1968	Flörsheim	Leichtgewichts-Junior-Gig-Vierer m. Stm. LG II
268	26.5.1968	Frankfurt	Junior-Doppelzweier LG I (U. Sens/N. Schneider)

269	16.5.1968	Hanau	Leichtgewichts-Junior-Gig-Vierer m. Stm. LG II
270	17.5.1968	Hanau	Junior-Gig-Achter LG II
271	30.6.1968	Offenbach	Leichtgewichts-Junior-Gig-Vierer m. Stm. LG II
272	30.6.1968	Offenbach	Junior-Einer LG I (U. Sens)
273	14.7.1968	Eberbach	Junior-Gig-Vierer m. Stm. LG I
274	14.7.1968	Eberbach	Junior-Gig-Vierer m. Stm. LG II
275	14.7.1968	Nürnberg	Jungen-Einer (M. Sittler)
276	21.7.1968	Würzburg	Junior-Gig-Vierer m. Stm. LG II
277	21.7.1968	Würzburg	Junior-Einer LG I (U. Sens)
278	17.5.1969	Aschaffenburg	Junior-Einer LG I (N. Schneider)
279	17.5.1969	Aschaffenburg	Leichtgewichts-Junior-Achter LG I
280	18.5.1969	Aschaffenburg	Junior-Doppelzweier LG I
281	24.5.1969	Gießen	Leichtgewichts-Junior-Gig-Vierer m. Stm.
282	24.5.1969	Gießen	Junior-Doppelzweier LG I
283	24.5.1969	Gießen	Junior-Achter LG I
284	01.6.1969	Offenbach	Junior-Einer LG II (U. Sens)
285	01.6.1969	Offenbach	Leichtgewichts-Junior-Vierer m. Stm. LG I
286	01.6.1969	Offenbach	Leichtgewichts-Junior-Gig-Vierer m. Stm. LG II
287	08.6.1969	Gelsenkirchen	Leichtgewichts-Junior-Vierer m. Stm. LG I
288	08.6.1969	Gelsenkirchen	Junior-Einer (N. Schneider)
289	08.6.1969	Gelsenkirchen	Junior-Doppelzweier
290	21.6.1969	Hanau	Leichtgewichts-Junior-Gig-Vierer m. Stm. LG I
291	22.6.1969	Hanau	Junior-Doppelzweier LG I
292	22.6.1969	Hanau	Junior-Vierer m. Stm. LG I
293	13.7.1969	Eberbach	Junior-Einer (P. Schwind)
294	13.7.1969	Eberbach	Leichtgewichts-Junior-Vierer m. Stm. LG I
295	19.7.1969	Würzburg	Junior-Einer LG I (P. Schwind)
296	19.7.1969	Würzburg	Junior-Doppelzweier LG I
297	23.8.1969	Mühlheim	Junior-Einer LG I (P. Schwind)
298	24.8.1969	Mühlheim	Junior-Einer LG I (N. Schneider)
299	24.8.1969	Mühlheim	Senior-B-Einer (N. Schneider)

300	30.8.1969	Frankfurt	Junior-Einer LG II (P. Schwind)
301	31.8.1969	Frankfurt	Leichtgewichts-Junior-Gig-Vierer m. Stm. Anfänger
302	31.8.1969	Frankfurt	Junior-Achter LG I
303	14.9.1969	Schierstein	Leichtgewichts-Junior-Vierer m. Stm. LG I
304	14.9.1969	Schierstein	Leichtgewichts-Junior-Gig-Vierer m. Stm. LG I
305	14.9.1969	Schierstein	Jungen-Einer (A. Lack)
306	21.9.1969	Frankfurt	Jungen-Einer (M. Sittler)
307	21.9.1969	Frankfurt	Jungen-Einer (J. Becker)
308	21.9.1969	Frankfurt	Jungen-Einer (A. Lack)
309	21.9.1969	Frankfurt	Jungen-Einer (J. Becker)
310 – 350	Diese Siege wurden im Ruderjahr 1970 erzielt. Leider sind hierzu keine weiteren Aufzeichnungen vorhanden.		
351 – 406	Diese Siege wurden im Ruderjahr 1971 erzielt. Ebenso wie im Vorjahr sind auch hier keine weiteren Aufzeichnungen vorhanden.		
407	22.4.1972	Hattingen	Senior-Zweier m. Stm. (Schwind, Schneider)
408	22.4.1972	Hattingen	Senior-Zweier o. Stm. (Schwind, Schneider)
409	22.4.1972	Hattingen	Junior-Einer (Lack)
410	22.4.1972	Hattingen	Junior-Doppelzweier
411	22.4.1972	Hattingen	Junior-Vierer m. Stm.
412	23.4.1972	Hattingen	Senior-B-Vierer m. Stm.
413	23.4.1972	Hattingen	Senior-A-Vierer m. Stm.
414	23.4.1972	Hattingen	Junior-Achter LG I
415	30.4.1972	Kettwig	Senior-B-Doppelzweier (Schnick, Woznik)
416	30.4.1972	Kettwig	Junior-Einer (Lack)
417	30.4.1972	Kettwig	Junior-Achter LG I
418	13.5.1972	Berlin	Elite-Zweier o. Stm. (Schwind, Schneider)
419	14.5.1972	Berlin	Elite-Zweier o. Stm. (Schwind, Schneider)
420	14.5.1972	Flörsheim	Leichtgewichts-Junior-Einer (Lack)
421	14.5.1972	Flörsheim	Senior-A-Vierer m. Stm.
422	21.5.1972	Gießen	Elite-Zweier o. Stm. (Schwind, Schneider)
423	21.5.1972	Gießen	Senior-Zweier o. Stm. (Schwind, Schneider)

424	22.5.1972	Gießen	Senior-B-Doppelzweier (Schnick, Woznik)
425	22.5.1972	Gießen	Senior-Vierer m. Stm.
426	22.5.1972	Gießen	Senior-A-Vierer m. Stm.
427	22.5.1972	Gießen	Senior-B-Vierer m. Stm.
428	22.5.1972	Gießen	Leichtgewichts-Senior-Vierer m. Stm.
429	21.5.1972	Lauffen	Junior-Achter LG I
430	27.5.1972	Mannheim	Senior-A-Zweier o. Stm. (Schwind, Schneider)
431	27.5.1972	Mannheim	Leichtgewichts-Elite-Doppelzweier (Schnick, Woznik)
432	28.5.1972	Mannheim	Senior-A-Zweier o. Stm. (Schwind, Schneider)
433	28.5.1972	Offenbach	Jungen-Einer (Wittig)
434	03.6.1972	Worms	Jungen-Einer (Podolski)
435	03.6.1972	Worms	Jungen-Einer (Stockan)
436	04.6.1972	Hamburg	Leichtgewichts-Junior-Einer (Lack)
437	04.6.1972	Hamburg	Junior-Achter (Länderkampf)
438	11.6.1972	Frankfurt	Junior-Achter
439	18.6.1972	Hanau	Senior-A-Zweier o. Stm. (Schwind, Schneider)
440	19.6.1972	Hanau	Senior-A-Vierer o. Stm.
441	18.6.1972	Düsseldorf	Leichtgewichts-Junior-Einer (Lack)
442	18.6.1972	Düsseldorf	Junior-Vierer m. Stm.
443	19.6.1972	Düsseldorf	Leichtgewichts-Junior-Einer (Lack)
444	19.6.1972	Düsseldorf	Junior-Achter LG I
445	24.6.1972	Duisburg	Senior-Zweier o. Stm. (Schwind, Schneider) Länderkampf
446	24.6.1972	Frankfurt	Städteachter Paris/Frankfurt
447	25.6.1972	Schierstein	Jungen-Einer (Podolski) Landesentscheid
448	25.6.1972	Schierstein	Jungen-Einer (Wittig) Landesentscheid
449	25.6.1972	Schierstein	Jungen-Vierer m. Stm. Landesentscheid
450	02.7.1972	Essen	Junior-Vierer m. Stm. (Jugendmeisterschaft)
451	01.7.1972	Offenbach/Bürgel	Jungen-Einer (Podolski)
452	01.7.1972	Offenbach/Bürgel	Leichtgewichts-Elite-Doppelzweier (Schnick, Woznik)
453	01.7.1972	Offenbach/Bürgel	Senior-A-Doppelzweier (Woznik, Schnick)
454	02.7.1972	Offenbach/Bürgel	Elite-II-Vierer m. Stm.

455	02.7.1972	Offenbach/Bürgel	Elite-II-Vierer o. Stm.
456	02.7.1972	Offenbach/Bürgel	Senior-A-Vierer m. Stm.
457	08.7.1972	Essen	Senior-A-Vierer o. Stm.
458	09.7.1972	Essen	Senior-A-Vierer m. Stm.
459	09.7.1972	Kreuznach	Jungen-Einer (Kitz)
460	09.7.1972	Kreuznach	Jungen-Einer (Reutzel)
461	09.7.1972	Kreuznach	Jungen-Einer (Wittig)
462	09.7.1972	Kreuznach	Jungen-Einer (Th. Stockan)
463	16.7.1972	Würzburg	Senior-A-Achter
464	16.7.1972	Würzburg	Senior-A-Vierer m. Stm.
465	16.7.1972	Würzburg	Leichtgewichts-Senior-A Doppelzweier (Schnick, Woznik)
466	16.7.1972	Würzburg	Leichtgewichts-Junior-Einer (Lack)
467	16.7.1972	Würzburg	Elite-Achter
468	16.7.1972	Würzburg	Elite-Achter II
469	06.8.1972	Hannover	Vierer m. Stm. Eichkranzrennen
470	06.8.1972	Hannover	Achter (Eichkranzrennen)
471	19.8.1972	Mühlheim	Leichtgewichts-Junior-Einer (Lack)
472	03.9.1972	Limburg	Jungen-Einer (Kitz)
473	03.9.1972	Limburg	Jungen-Einer (Podolski)
474	03.9.1972	Limburg	Jungen-Einer (Schiederig)
475	10.9.1972	Germersheim	Jungen-Einer (Podolski)
476	10.9.1972	Frankfurt	Elite-Vierer o. Stm.
477	16.9.1972	Villach	Senior-A-Zweier o. Stm. (Schneider, Schwind)
478	16.9.1972	Villach	Senior-Achter
479	16.9.1972	Villach	Elite-II-Achter
480	16.9.1972	Villach	Senior-Vierer m. Stm.
481	17.9.1972	Villach	Senior-Vierer (Gäste-Vierer)
482	17.9.1972	Villach	Junior-Vierer m. Stm.
483	24.9.1972	Frankfurt	Jungen-Einer (Kleineberg)
484	24.9.1972	Frankfurt	Jungen-Einer (Wittig)
485	24.9.1972	Frankfurt	Jungen-Einer (P. Lack)

486	30.09.1972	Bamberg	Senior-Einer (P. Schwind)
487	30.09.1972	Bamberg	Elite-Achter
488	30.09.1972	Bamberg	Senior-Doppelzweier
489	30.09.1972	Bamberg	Elite-Achter
490	30.09.1972	Bamberg	Senior-A-Vierer m. Stm.
491	01.10.1972	Bamberg	Senior-A-Achter
492	01.10.1972	Bamberg	Junior-Vierer m. Stm.
493	01.10.1972	Bamberg	Senior-Vierer m. Stm.
494	01.10.1972	Bamberg	Senior-Vierer o. Stm.
495	01.10.1972	Bamberg	Elite-Vierer o. Stm.
496	01.10.1972	Bamberg	Junior-Achter
497	01.10.1972	Bamberg	Junior-Achter
498	08.10.1972	Fechenheim	Jungen-Einer (Raphael)
499	08.10.1972	Fechenheim	Jungen-Lgw.-Einer (Podolski)
500	08.10.1972	Fechenheim	Jungen-Achter
501	08.10.1972	Fechenheim	Jungen-Einer (P. Lack)

1973 gab es überhaupt keine Aufzeichnungen über die Siege. Noch nicht einmal die genaue Anzahl ist bekannt.

- 551 – 610 Siege von 1974. Nähere Aufzeichnungen sind nicht vorhanden.
- 611 – 663 Siege von 1975. Nähere Aufzeichnungen sind nicht vorhanden.
- 663 – 715 Siege von 1976. Nähere Aufzeichnungen sind nicht vorhanden.

Für 1977 und 1978 gibt es überhaupt keine Aufzeichnungen. Wir können jedoch von etwa 80 Erfolgen für diese beiden Jahre ausgehen.

- 795 – 834 Siege von 1979. Nähere Aufzeichnungen sind nicht vorhanden.
- 835 – 846 Siege von 1980. Nähere Aufzeichnungen sind nicht vorhanden.
- 847 – 848 Siege des Jahres 1981.
- 849 Sieg des Jahres 1982.
- 850 21.05.1983 Gießen JM 1 x All Lg (C. Heid)

851	21.5.1983	Würzburg	JM 1 x BIII (S. Schwind)
852	26.6.1983	Würzburg	JM 2 x All Lg (C. Heid, P. Podolski)
853	20.8.1983	Mühlheim	JM 1 x BII (St. Schwind)
854	21.8.1983	Mühlheim	JM 1 x BII (St. Schwind)
855	27.8.1983	Frankfurt	JM 1 x BII (St. Schwind)
856	27.8.1983	Frankfurt	JM 1 x All Lg (C. Heid)
857	28.8.1983	Frankfurt	JM 1 x A (C. Heid)
858	10.9.1983	Wiesbaden	JM 1 x All (P. Podolski)
859	17.9.1983	Bamberg	JM 1 x All (P. Podolski)
860	17.9.1983	Bamberg	JM 1 x BII (St. Schwind)
861	18.9.1983	Bamberg	JM 1 x BII (St. Schwind)
862	24.9.1983	Großauheim	JM 1 x BII (St. Schwind)
863 – 885	Siege von 1984. Nähere Aufzeichnungen sind nicht vorhanden.		
886 – 898	Siege von 1985. Nähere Aufzeichnungen sind nicht vorhanden.		
899 – 912	Siege von 1986. Nähere Aufzeichnungen sind nicht vorhanden.		

Mehr als 900 Mal konnten unsere Ruderer in den vergangenen 99 Jahren, im In- und Ausland, am Siegersteg anlegen. Eine stolze Bilanz für unseren Verein.

Unser Dank

Allen unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern möchten wir auch an dieser Stelle unseren besonderen Dank für ihre finanzielle Unterstützung, verbunden mit ihrem Glückwunsch zu unserem 100. Geburtstag, aussprechen. Sie alle haben uns eine große Hilfe zuteil werden lassen, und uns eine besondere Freude bereitet.

**Der Vorstand des
Frankfurter Ruderclub „Fechenheim“ 1887 e.V.**